



DRESDNER MEISTER- VORFREUDE

Nach dem 2 : 0 über Jena und der 1 : 2-Niederlage des 1. FCM in Halle wuchs der Vorsprung Dynamos vor dem letzten Spieltag auf zwei Punkte und neun Tore an ● Zweiter Absteiger: FC Vorwärts Frankfurt (Oder) nach einem 0 : 1 in Erfurt

Höhere Maßstäbe für morgen sind gesetzt



Paul Verner während seiner Rede vor dem VI. Turn- und Sporttag

VI. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR leitete neue Etappe der Tätigkeit unserer Sportorganisation ein ● Paul Verner: DTSB gestaltet die sozialistische Gesellschaft aktiv mit ● Manfred Ewald: Alle Triebkräfte des Sozialismus konsequent nutzen! ● Große Aussprache der Delegierten bekräftigte das einmütige Bekenntnis der Sportler zur Partei der Arbeiterklasse ● Grußadresse an das ZK der SED und seinen Generalsekretär, Erich Honecker ● DTSB-Präsident einstimmig wiedergewählt

WM Auftakt: Polen gegen BRD

Mit dem Treffen zwischen Polen, dem Drittplazierten des Turniers von 1974, und Titelverteidiger BRD wird am Donnerstag in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires die XI. Endrunde der Fußball-Weltmeisterschaft eröffnet. Lesen Sie dazu unsere Vorschau sowie weitere aktuelle Beiträge auf den Innenseiten.

Torschütze Weber, Kotte jubeln nach dem zweiten Dynamo-Tor gegen Jena

Fotos: Höhne, Kronfeld



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FuWo

In Berlin beriet der VI. Turn- und Sporttag des DTSB. In New York trat die UNO-Vollversammlung zur Sonder-tagung zusammen. Hier in der DDR-Hauptstadt ging es um die künftigen Aufgaben von Körperkultur und Sport. Dort wurde die Abrüstung diskutiert. Zwei Konferenzen, räumlich weit voneinander entfernt und thematisch scheinbar unterschiedlich, aber doch durch untrennbare Zusammenhänge gekennzeichnet.

Paul Verner sagte in seiner Rede vor dem Turn- und Sporttag mit großem Ernst, daß die Beendigung des vom Imperialismus forcierten Wettrüstens und die Abrüstung zu Schlüsselfragen der Entspannung geworden sind. Denn: Ohne wirksame Abrüstungsmaßnahmen kann der Frieden nicht dauerhaft gewährleistet werden. Von diesem Ge-

Gewaltiger Gewinn

danken sind die Vorschläge der Sowjetunion zur Rüstungsbegrenzung geprägt, die Leonid Breschnew der Weltöffentlichkeit unterbreitet hat.

Andrej Gromyko wiederholte diese Vorschläge zur gleichen Zeit vor dem Forum der Vereinten Nationen: Einstellung der Produktion aller Arten von Kernwaffen; Einstellung der Produktion und Verbot aller anderen Arten von Massenvernichtungswaffen; Einstellung der Entwicklung neuer Arten konventioneller Waffen mit großer Zerstörungskraft; Verzicht auf die Vergrößerung der Armeen und auf die Verstärkung der konventionellen Rüstungen der Mächte, die Ständige Mitglieder des Sicherheitsrates sind, sowie der Staaten, die mit diesen durch militärische Abkommen verbunden sind.

Der Sport braucht Frieden und bringt Frieden. Darum ist das Ringen um die Abrüstung auch ursächliches, grundlegendes Anliegen der Sportler. Wie sonst sollte alles Bemühen um Gesundheit, Erholung und Lebensfreude, um Leistungsfähigkeit und Leistungsstreben einen Sinn haben, wenn nicht Frieden wäre? Wie könnten wir die Freizeit bewußt erleben und die Schönheiten des Lebens genießen, wenn wir ohne diese elementare Zukunftsgarantie blieben? Was wären die Ziele bis Mitte der achtziger Jahre wert, wenn die Strecke vorher radioaktiv verseucht würde?

Der sowjetische Außenminister machte den Widersinn deutlich und bot zugleich die vernünftige Alternative an: Mehr als eine Milliarde Dollar pro Tag für die Rüstung – für einen Menschen mit normalem Vorstellungsvermögen sei es schwer, diese Zahl zu erfassen. Um wieviel schneller dagegen würden die Völker auf dem Weg des sozialökonomischen Fortschritts vorankommen, würden nicht die gewaltigen Rüstungsausgaben wie eiserne Gewichte auf ihnen lasten.

Das war der logische Schluß in New York: Würde das sowjetische Programm realisiert, wäre niemand der Verlierer, aber der Gewinn für die Sache des Friedens gewaltig. Und dies ist die Antwort aus Berlin: Wir werden zu den Siegern gehören, dank unserer vereinten Kraft.

D. W.

Der VI. Turn- und Sporttag erfolgreich beendet

In der Berliner Dynamo-Halle begeistert begrüßt: die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED Paul Verner, Erich Mielke, Harry Tisch und Egon Krenz ● Grußbotschaft an das ZK der SED und seinen Generalsekretär, Erich Honecker, mit stürmischem Beifall verabschiedet ● Bericht des Bundesvorstandes, erstattet von Manfred Ewald, umriß künftige Aufgaben ● 34 Delegierte und Gäste sprachen in der gehaltenen Diskussion ● Bundesvorstand und Zentrale Revisionskommission einstimmig gewählt ● Manfred Ewald wieder Präsident ● Entschließung ein Dokument für die Arbeit bis in die 80er Jahre

Unter der bewährten Losung „Für Gesundheit, Erholung und Lebensfreude – Für Leistungsfähigkeit und Leistungsstreben – Für Frieden und Sozialismus! Treibt alle Sport!“ beriet der VI. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR von Freitag bis Sonntag in der Berliner Dynamo-Halle die hohen Aufgaben, die die sozialistische Sportorganisation bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED zu lösen hat.

Die 1100 Delegierten und viele Gäste begrüßten im Präsidium mit herzlichem Beifall die Mitglieder des Politbüros Paul Verner, Erich Mielke und Harry Tisch sowie den Kandidaten des Politbüros Egon Krenz und weitere Persönlichkeiten, darunter Olympiasieger und Weltmeister.

Mit stürmischer Zustimmung wurde die Rede Paul Verners entgegengenommen, der die Grüße des Zentralkomitees und seines Generalsekretärs, Erich Honecker, übermittelte und die Sportlerinnen und Sportler auch für die Zukunft der Unterstützung der Partei der Arbeiterklasse versicherte.

Den Bericht des Bundesvorstandes erstattete DTSB-Präsident Manfred Ewald. An die Delegierten der insgesamt 2,8 Millionen DTSB-Mitglieder gewandt, rief er dazu auf, Körperkultur und Sport

bis zur Mitte der 80er Jahre zielstrebig und ideenreich zu höherem Niveau zu führen.

Die gehaltvolle Diskussion, in der 34 Delegierte und Gäste das Wort ergriffen, erlebte ihren Höhepunkt, als Eiskunstlauf-Weltmeisterin Anett Pötzsch die Grußadresse des Turn- und Sporttages an das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und seinen Generalsekretär, Erich Honecker, verlas.

Im Verlauf eines begeisternden Sportlerappells auf dem Vorplatz der Halle wurde die erste erfolgreiche Zwischenbilanz der „Sportstafette DDR 30“ gezogen. Die Betriebssportgemeinschaften Stahl Südwest Leipzig, KWO Berlin und Traktor Friedland wurden mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille geehrt.

Nach der Billigung der Entschließung als richtungsweisendem Dokument für die weitere Tätigkeit gaben die Delegierten den Kandidaten für den Bundesvorstand und die Zentrale Revisionskommission einmütig ihre Stimme. In der konstituierenden Sitzung wurden Manfred Ewald als Präsident und die bisherigen Vizepräsidenten einstimmig wiedergewählt.

● Der VI. Turn- und Sporttag ist ein bedeutendes Ereignis im gesellschaftlichen Leben der DDR.

● Eure Organisation hat mit der „Sportstafette DDR 30“ die Initiative ergriffen, um den 30. Jahrestag unserer Republik würdig vorzubereiten.

● Ihr zieht die Bilanz des bisher Erreichten und legt die Aufgaben und Ziele für die dynamische Entwicklung von Körperkultur und Sport fest.

● So wirkt der DTSB unter Führung der Partei der Arbeiterklasse aktiv an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mit.

● Er trägt durch seine vielseitige Tätigkeit dazu bei, die Menschen gesund zu erhalten, ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen, ihre allseitige Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und ihr Leben glücklicher, inhaltsreicher und schöner zu gestalten.

● Mit berechtigtem Stolz können wir feststellen, daß die Jahre zwischen dem V. und VI. Turn- und Sporttag des DTSB zu den erfolgreichsten in der Entwicklung von Körperkultur und Sport zählen.

● Wir wissen sehr wohl zu schätzen, daß die großen Fortschritte auf allen Gebieten in erster Linie durch die unermüdete Arbeit der Sportlerinnen und Sportler, der Übungsleiter und Trainer, der Kampf- und Schiedsrichter, der

DTSB – Mitgestalter des entwickelten Sozialismus!

Grundgedanken aus der Rede des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des ZK der SED, Paul Verner

Sportwissenschaftler, Sportärzte und Sportfunktionäre errungen wurden.

● Von der Tribüne des VI. Turn- und Sporttages möchten wir allen Freunden und Genossen den herzlichsten Dank und die Anerkennung unserer Partei, ihres Zentralkomitees und seines Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, aussprechen.

● Wort und Tat stimmen bei uns überein, und Schritt für Schritt wird Wirklichkeit, was der IX. Parteitag beschloß.

● Bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erlangen Körperkultur und Sport eine zunehmend größere Bedeutung.

● Wenn ihr den wachsenden sportlichen Bedürfnissen der Bürger Rechnung trägt, erfüllt ihr eine Forderung unserer Zeit.

● Dem Ziel, den Freizeit- und Erholungssport in noch breitere Bahnen zu lenken, dient der Vorschlag, ein neues gemeinsames Sportprogramm zwischen dem DTSB der DDR, dem FDGB und der FDJ für

die nächsten Jahre zu vereinbaren.

● Wir möchten, daß alle staatlichen Organe, Betriebe und Einrichtungen ihre hohe Verantwortung für Körperkultur und Sport verstehen und eine gute Zusammenarbeit mit dem DTSB gewährleisten.

● Unsere sozialistische Sportorganisation hat auf dem Gebiet des Leistungssports Großes vollbracht. Unsere Sportlerinnen und Sportler stehen vor der keineswegs leichten Aufgabe, einmal erkämpfte Positionen zu bestätigen.

● Die Tatsache, daß Moskau als Austragungsort der Olympischen Spiele 1980 gewählt wurde, zeugt von der Anerkennung des Beitrages der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder zur Entwicklung des internationalen Sports.

● Ein sicheres Fundament und ein entscheidender Kraftquell für den erfolgreichen Weg des DDR-Sports war und ist sein festes, unzertrennbares Bündnis mit dem sowjetischen Sport.

● Der DTSB ist für die Durchführung der neuen anspruchsvollen Aufgaben gut gerüstet.

● Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wünscht euch dabei viel Erfolg. Seid versichert, daß die Verwirklichung des humanistischen Anliegens von Körperkultur und Sport in unserer sozialistischen Gesellschaft auch künftig die volle Unterstützung unserer Partei findet.



Die Delegation des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR auf dem VI. Turn- und Sporttag.

Fotos: Kronfeld



Blick auf das Tagungspräsidium des VI. Turn- und Sporttages.

Foto: Kronfeld

Körperkultur und Sport – Teil unserer Lebensweise

Kernsätze aus dem Bericht des Bundesvorstandes, erstattet von DTSB-Präsident Manfred Ewald

– Mit dem VI. Turn- und Sporttag des DTSB geht eine Wahlperiode zu Ende, in der Körperkultur und Sport unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei, der SED, einen bedeutenden Aufschwung erreichten.

– Gegenwärtig bereitet unser Volk den 30. Jahrestag der Gründung der DDR vor. Auch die Sportlerinnen und Sportler werden mit vielen guten Taten zum Geburtstag unseres sozialistischen Vaterlandes kommen.

– Der DTSB der DDR, als die sozialistische Sportorganisation in unserem Lande, wird auch in Zukunft seine Aufgaben bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED in Ehren erfüllen.

– Mit 400 000 gewählten Funktionären, fast 170 000 Übungsleitern und über 100 000 Kampf- und Schiedsrichtern verfügen wir über mehr als 670 000 ehrenamtliche Mitarbeiter. Das ist ein großes Potential an Erfahrung und Elan, Willen und Können.

– Unsere Aufgabe besteht vor allem darin, alle Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus zu nutzen, um Körperkultur und Sport als integrierten Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens planmäßig auf ein höheres Niveau zu heben.

– Die sozialistische Körperkultur fördert den gesellschaftlichen Fortschritt durch ihren Beitrag zur Her-

ausbildung gesunder, leistungsfähiger, lebensfroher Menschen, die mit dem Zukunftsoptimismus sozialistischer Persönlichkeiten am Aufbau des entwickelten Sozialismus mitwirken.



Manfred Ewald erstattet den Bericht des Bundesvorstandes des DTSB der DDR

– Wir orientieren darauf: den DTSB – als Initiator, Mobilisator und Organisator von Körperkultur und Sport – weiter zu stärken und zu festigen; im gemeinsamen Wirken mit den staatlichen und gesellschaftlichen Kräften einer immer größeren Anzahl von Bürgern die Werte von Körperkultur und Sport zu er-

schließen; noch mehr Kinder und Jugendliche für die regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen; die sportlichen Talente systematisch zu fördern, damit sie auch künftig die DDR bei internationalen Wettkampfhöhepunkten würdig vertreten.

– Es ist die Aufgabe des DTSB, immer wieder neue Initiativen zu ergreifen. Die zum Teil noch vorhandene Praxis, passiv zu warten, bis sich jemand meldet, der Sport treiben möchte, ist schrittweise zu überwinden.

– Die Gemeinschaften unseres Bundes sind in gleichem Maße für die Entwicklung des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes und für die Entwicklung des Freizeit- und Erholungssports zuständig.

– Für die weitere Ausprägung des Massencharakters der sozialistischen Körperkultur erlangen die Allgemeinen Sportgruppen zunehmende Bedeutung.

– Auch im neuen Tätigkeitszeitraum wird der DTSB die Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendsports als eines seiner wichtigsten Anliegen betrachten.

– Es erfüllt uns mit besonderer Freude, daß erstmalig in der Geschichte die Olympischen Spiele auf sozialistischem Boden, in Moskau, durchgeführt werden.

– Unser erstrebenswertes Ziel ist es, die Sportler der DDR so vorzubereiten, daß sie an der Seite der Sportler der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder erfolgreich den hohen Stand der sozialistischen Körperkultur und des Sports im Weltmaßstab unter Beweis stellen.

– Der erreichte Stand im Leistungssport verpflichtet uns, vorausschauend und gewissenhaft unsere Arbeit im Nachwuchsleistungssport zu planen und durchzuführen.

– Es gehört zu den Grundprinzipien unserer sozialistischen Sportorganisation, mit ihrem internationalen Wirken einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens und zur Verständigung zwischen den Völkern zu leisten sowie für weitere Fortschritte im internationalen Sport einzutreten.

– Die herzliche und brüderliche Zusammenarbeit mit den Sportorganisationen und -organen der UdSSR steht dabei im Zentrum unserer gesamten internationalen Tätigkeit. Die Zusammenarbeit mit den anderen brüderlich verbundenen sozialistischen Ländern nimmt ebenfalls einen herausragenden Platz ein.

– Der DTSB betrachtet es als eine wesentliche Aufgabe, im Sinne der antiimperialistischen Solidarität die Beziehungen zu den Sportorganisationen national befreiter Staaten zu pflegen.

Unserer hohen Verantwortung gerecht werden!

Erste Gedanken des DFV-Generalsekretärs Werner Lempert nach drei ereignisreichen Tagen

Als er nach drei ereignisreichen Tagen die Delegierten des Deutschen Fußballverbandes der DDR verabschiedet hatte, faßte der Generalsekretär des Verbandes, Werner Lempert, in der Berliner Dynamo-Halle seine ersten Gedanken zusammen:

● Es kommt darauf an, die erreichten Erfolge in der Breitenentwicklung des Deutschen Fußballverbandes der

DDR systematisch auszubauen, denn die Diskussion des VI. Turn- und Sporttages hat erneut in aller Deutlichkeit die hohe Verantwortung gerade auch unseres Verbandes bei der weiteren Ausprägung des Massencharakters von Körperkultur und Sport deutlich gemacht.

● Gleichzeitig dürfte im Bericht des Bundesvorstandes und in der frei-

mütigen, interessanten und auf hohem Niveau stehenden Aussprache jedem klargeworden sein, welche bedeutende Rolle der Leistungssport in unserem Land spielt, welche Wertschätzung er genießt, in welchem Ausmaß er nicht nur unser internationales Ansehen festigt, sondern zugleich für die Erziehung der Jugend, für die gesamte begeisterungsfähige Bevölkerung bedeutsam ist. Unsere Schlußfolgerung kann nur wieder sein, so bald als möglich mit sichtbaren Erfolgen auch im Fußball – zur Freude der Bürger – unseren Beitrag zu leisten.

● Dabei wird es von entscheidender Bedeutung sein, wie wir unsere Arbeit im Bereich des Nachwuchsleistungssports verrichten. Ohne Rück-

sicht darauf, daß sich die erwünschten Erfolge nicht von heute auf morgen einstellen, müssen wir konsequent und systematisch danach streben, die durchaus vorhandenen Talente zielstrebig an das erforderliche Niveau heranzuführen.

● Ohne diese Aufgabe aus dem Auge zu verlieren, gilt es, mit dem jetzigen Auswahlkreis bei Europameisterschaft und Olympischen Spielen und dann auf dem Weg zur nächsten Weltmeisterschaft alle Möglichkeiten entschlossen auszunutzen. Das heißt, die Vorbereitung auf die Höhepunkte der nächsten Zukunft mit dem Schwung des VI. Turn- und Sporttages in Angriff zu nehmen – also mit Realismus und Optimismus.

25. Spieltag

OBERLIGA



Der Fakt ist nicht neu: Theoretisch ist im Fußball oft genug noch alles und praktisch am Ende dann doch nichts mehr möglich. Auf die Entscheidung um den Titelgewinn in der 30., der Jubiläumsmeisterschaft bezogen, heißt das: Dynamo Dresden müßte am kommenden Sonnabend, zum Saison-Kehraus, beim Absteiger FC Vorwärts Frankfurt/O. schon hoch verlieren und Verfolger 1. FC Magdeburg müßte den 1. FC Lok Leipzig schon sensationell hoch schlagen, um Tabellenführer Dresden noch stürzen zu können. Bei zwei Punkten und neun Toren Vorsprung für die Dörner-Elf ist diese Theorie jedoch mehr als grau, daß sich der Meister seinen Titel-Hat-Trick streitig machen lassen wird, sehr unwahrscheinlich. Dreimal hintereinander Titelträger, Dresden kann dieses Novum in der Geschichte des DDR-Fußballs kreieren ...

Schon am Freitagabend wußte Dynamo durch das 1:2 des 1. FCM beim HFC Chemie um seinen Chancen-Vorteil. Noch größere Gewißheit hatte jedoch Neuling Chemie Böhlen. Mit dem 1:0 des FC Rot-Weiß Erfurt gegen den FC Vorwärts war der Drei-Punkte-Vorsprung der Rand-Leipziger unaufholbar geworden, der Klassenerhalt gesichert, Rekordmeister Vorwärts erstmals zum Abstieg verurteilt (zeitlich derart problematische Spielansetzungen müssen künftig unbedingt vermieden werden).

Nur einen Auswärtssieg gaben die Begegnungen der vorletzten Runde her. Der hatte allerdings für den BFC Dynamo enorme Bedeutung. 4:0 im Löbnitztal bei Wismut Aue – das Rennen um Platz 3 war damit für die Hauptstadtler gelaufen. Hinter ihnen verschafften sich der 1. FC Lok Leipzig mit dem 4:0 gegen Wismut Gera und der HFC Chemie mit dem 2:1 gegen den 1. FC Magdeburg in einem bemerkenswert gutklassigen Spiel die besten Ausgangspositionen für den 4. Rang. Es bedarf keiner Rechenkünste, um an Hand der Punkte- und Tordifferenzen festzustellen, daß eine Niederlage der Messestädter in Magdeburg und ein Sieg des HFC Chemie in Böhlen die Würfel für die Hallenser fallen läßt. Hoffnung für Jena? Sie ist gering, sehr gering.

● Hallescher FC Chemie–1. FC Magdeburg	2:1 (1:0)
● FC Rot-Weiß Erfurt–FC Vorwärts Frankfurt/O.	1:0 (1:0)
● 1. FC Union Berlin–FC Karl-Marx-Stadt	3:3 (1:1)
● 1. FC Lok Leipzig–Wismut Gera	4:0 (1:0)
● Sachsenring Zwickau–Chemie Böhlen	2:0 (2:0)
● Wismut Aue–Berliner FC Dynamo	0:4 (0:4)
● Dynamo Dresden–FC Carl Zeiss Jena	2:0 (1:0)

Am Sonnabend, dem 3. Juni 1978, um 10.00 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 26. und damit letzten Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
FC Karl-Marx-Stadt–FC Rot-Weiß Erfurt (0:1)	29	10	5	14	39:50	25:33
Wismut Gera (N)–1. FC Union Berlin (0:2)	9	3	1	5	11:11	7:11
1. FC Magdeburg–1. FC Lok Leipzig (2:0)	25	14	5	6	45:31	33:17
Chemie Böhlen (N)–Hallescher FC Chemie (0:4)	1	—	—	1	0:4	0:2
Berliner FC Dynamo–Sachsenring Zwickau (0:0)	42	15	12	15	49:54	42:42
FC Carl Zeiss Jena–Wismut Aue (0:1)	44	21	10	13	61:48	52:36
FC Vorwärts Frankfurt/O.–Dynamo Dresden (0:1)	27	7	8	12	42:48	22:32

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie.



In Erfurt fiel die Entscheidung gegen den mit 0:1 unterlegenen FC Vorwärts, dessen Schlußmann Wienhold vor Herber und dem springenden Goldbach klärt. Rechts Andrich und Geyer. Foto: Härtrich

Fakten und Zahlen

- 108 500 Zuschauer (15 500 im Schnitt pro Spiel) erhöht die Gesamtbesucherszahl auf 2 103 000 (12 017 $\bar{0}$).
- 22 Tore (3,14 im Schnitt pro Spiel) vergrößerten die Gesamtstrefferzahl auf 493 (2,81 $\bar{0}$).
- Zu ersten Torschützenehren in diesem Spieljahr kamen Lettau (FCK/der 11. seiner Elf) und der zweifache Torschütze Dietzsch (Sachsenring/der 10.). Insgesamt trugen sich mit ihnen 148 Akteure in die Torschützenliste ein.
- Zum erstenmal eingesetzt wurden Broz (HFC Chemie/der 20. im Aufgebot) und Fischer (Chemie Böhlen/der 19.). Damit boten die Oberligakollektive bislang genau 300 Spieler (21,43 im Schnitt pro Mannschaft) auf.
- Zum erstenmal fehlte in dieser Saison BFC-Mittelfeldspieler Terletzki wegen Verletzung.
- Neun Spieler wurden am Wochenende von den Unparteilichen verwarnet. Es waren Helm (Dynamo), Lindemann und Brauer (beide FC Carl Zeiss), J. Körner und Espig (beide Wismut Aue), Robitzsch, Schliebe und Schmidt (alle HFC Chemie) sowie Schorrig (Wismut Gera).
- Die dritte Verwarnung erhielten Brauer, Espig, Schmidt und Schorrig, so daß sie am kommenden Wochenende ihren Mannschaften nicht zur Verfügung stehen.
- Für das 7. Selbsttor dieser Saison sorgte Schmidt (HFC Chemie) beim 2:1 der Hallenser gegen den 1. FCM.

fuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	Ø
1. Croy (Sachsenring)	155	24	6,46
2. Dörner (Dynamo)	148	25	5,92
3. R. Rohde (1. FC Union)	147	25	5,88
4. Matthies (1. FC Union)	147	25	5,88
5. Bott (Chemie)	147	25	5,88
6. Pommerenke (1. FCM)	144	22	6,54
7. Hause (FC Vorwärts)	142	25	5,68
8. Weber (Dynamo)	141	24	5,87
9. Heyne (1. FCM)	140	25	5,6
10. Strozniak (HFC Chemie)	140	25	5,6
11. Terletzki (BFC Dynamo)	138	24	5,75
12. Sorge (FCK)	137	23	5,95
13. Seguin (1. FCM)	136	25	5,44
14. Peter (HFC Chemie)	135	25	5,4
15. Zanirato (Chemie)	135	25	5,4
16. Sekora (1. FC Lok)	134	25	5,36
17. Egel (FC Rot-Weiß)	134	25	5,36
18. Irmischer (Wismut Gera)	133	25	5,32
19. J. Müller (FCK)	132	22	6,0
20. Kotte (Dynamo)	131	24	5,46

Torschützenliste

	Gesamt	davon Strafstöße	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Havenstein (Chemie)	13	5	11	2	23
2. Streich (1. FCM)	12	1	8	4	22
3. Vogel (FC Carl Zeiss)	12	4	7	5	22
4. Netz (BFC Dynamo)	11		7	4	23
5. Kotte (Dynamo)	11	4	8	3	24
6. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	11		9	2	24
7. Weber (Dynamo) +1	10		8	2	24
8. Kühn (1. FC Lok)	10		8	2	24
9. Krostitz (HFC Chemie)	10	3	9	1	25
10. Korn (Wismut Gera)	9		8	1	22
11. Vogel (HFC Chemie)	9		4	5	23
12. Riediger (BFC Dynamo) +2	9		5	4	25
13. Peter (HFC Chemie) +2	9		5	4	25
14. Pelka (BFC Dynamo)	8		5	3	20
15. Terletzki (BFC Dynamo)	8	2	6	2	24
16. Dörner (Dynamo)	8		5	3	25

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele					
								Heimspiele						Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (M, P) (1)	25	17	5	3	68:24	+44	39:11	13	12	—	1	44:10	24:2	12	5	5	2	24:14	15:9
2. 1. FC Magdeburg (2)	25	16	5	4	49:14	+35	37:13	12	10	1	1	29:5	21:3	13	6	4	3	20:9	16:10
3. Berliner FC Dynamo (3)	25	13	7	5	49:24	+25	33:17	12	7	4	1	28:12	18:6	13	6	3	4	21:12	15:11
4. 1. FC Lok Leipzig (4)	25	13	5	7	54:31	+23	31:19	13	9	2	2	36:10	20:6	12	4	3	5	18:21	11:13
5. Hallescher FC Chemie (6)	25	11	8	6	41:29	+12	30:20	13	8	3	2	29:10	19:7	12	3	5	4	12:19	11:13
6. FC Carl Zeiss Jena (5)	25	12	5	8	47:32	+15	29:21	12	8	3	1	30:13	19:5	13	4	2	7	17:19	10:16
7. FC Karl-Marx-Stadt (7)	25	6	11	8	33:36	-3	23:27	12	4	7	1	15:10	15:9	13	2	4	7	18:26	8:18
8. Sachsenring Zwickau (10)	25	8	7	10	21:40	-19	23:27	13	6	4	3	14:9	16:10	12	2	3	7	7:31	7:17
9. FC Rot-Weiß Erfurt (11)	25	7	8	10	22:34	-12	22:28	13	6	4	3	15:10	16:10	12	1	4	7	7:24	6:18
10. 1. FC Union Berlin (9)	25	8	6	11	23:36	-13	22:28	13	5	3	5	12:17	13:13	12	3	3	6	11:19	9:15
11. Wismut Aue (8)	25	8	6	11	22:41	-19	22:28	13	7	3	3	17:15	17:9	12	1	3	8	5:26	5:19
12. Chemie Böhlen (N) (12)	25	5	8	12	29:48	-19	18:32	12	5	5	2	20:15	15:9	13	—	3	10	9:33	3:22
13. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (13)	25	3	9	13	18:33	-15	15:35	12	3	5	4	9:11	11:13	13	—	4	9	9:22	4:22
14. Wismut Gera (N) (14)	25	1	4	20	17:71	-54	6:44	12	—	3	9	9:39	3:21	13	1	1	11	8:32	3:23
(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)																			

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Im „Spiel des Tages“ machte der Titelverteidiger Nägel mit Köpfen

OBERLIGA

Riedels gute Form verhalf dem Titelverteidiger maßgeblich zum vorentscheidenden Sieg über Jena. Hier überläuft der Dresdner den am Boden liegenden Lindemann. Foto: Höhne

Es ging hier wie dort um viel: Dresden wußte um seine Chance, den entscheidenden Schritt zum Titel-Hat-Trick vollziehen zu können. Jena mußte ein Unentschieden erreichen, um auch 1978/79 international mit von der UEFA-Cup-Partie zu sein. Etwas wie Endspiel Fluidum lag in der Luft. 37 000 Besucher waren eine treffliche Kulisse. Sie erlebten den



Triumph der Spielsicherheit

Von Günter Simon

Dynamo Dresden	2 (1)
FC Carl Zeiss Jena	0

Dynamo (rot-weiß/rot): Jakubowski 7, Dörner 6, K. Müller 5, Schmuck 5, Helm 5, Häfner 6, Schade 5, Riedel 7, Weber 7, Kotte 5, Heidler 4 (ab 62. Döschner 3) — (im 1-3-4-2); Trainer: Fritsch.

FC Carl Zeiss (blau-gelb): Grapenthin 7, Schnuphase 6, Brauer 5, Neuber 5, Kurbjuweit 6, Hoppe 5, Lindemann 5, Senge-wald 4, Töpfer 4, Trocha 4 (ab 66. Raab 3), Vogel 6 — (im 1-2-4-3); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Kulicke (Oderberg), Henning (Rostock); Zuschauer: 37 000; Torfolge: 1 : 0 Riedel (45., Foulschloß), 2 : 0 Weber (56.). — Torschüsse: 18 : 9 (9 : 6); verschuldete Freistöße: 25 : 21 (14 : 10); Eckbälle: 11 : 6 (8 : 3); Verwarnungen: Helm und Brauer (beide wegen Foulspiels) sowie Lindemann (wegen Festhaltens).

Dieses Spiel war nach dem Geschmack des Titelverteidigers. „Heute können wir alles klarmachen. Konzentration ist das A und O“, erklärte Dynamo-Cheftrainer Wolfgang Haustein auf der Tribüne. Dresden besaß diese Tugend. Als Töpfer (8.) nach einer bravourösen Aktion von Oldtimer Vogel das Leder gegen den Pfosten setzte, erinnerte sich Dörner der Worte von Walter Fritsch: „Natürlich wollen wir in die Offensive. Aber derartige Konterangriffe, wie wir sie zuletzt in Berlin dem BFC Dynamo gestatteten,

dürfen Jena nicht gelingen.“ Fortan hielt der Dynamo-Libero seine Neben- und Vorderleute zu größerer Konsequenz, zu Disziplin an. Bis auf Vogel, dem Nimmermüden, erzielten die Gäste-Stürmer nun keine Wirkung mehr. Damit tat sich der Meister den besten Gefallen!

Niemand brauchte in Jena eine mathematische Leuchte zu sein, um sich ausrechnen zu können, daß allein eine Punkteteilung die Chance beläßt, doch noch Vierter und damit UEFA-Cupteilnehmer werden zu können. An Selbstvertrauen fehlte es nicht. Ballsicher, keineswegs hektisch, sondern besonnen zogen die Thüringer in der Abwehr und im Mittelfeld ihre Kreise. Die Saison mit diffizilen UEFA-Cup-Bewährungen sowie die letzte gute Serie von 11 : 1 Punkten aus sechs Spielen hatten moralische Tiefenwirkung. Teil 1 der taktischen Konzeption (Raumverengung) bewährte sich, solange es 0 : 0 stand und eine ganze Reihe sehenswerter Direktkombinationen der Gastgeber entweder in der vielbeinigen Zeiss-Abwehr endete oder in Fehlpässen versandete. Nach dem Rückstand jedoch, als Jena den Ausgleich anstreben mußte, mangelte es am 2. Teil der Konzeption, nämlich

am modernen Umkehrspiel. Dynamo zu stoppen und sofort zu kontern, darauf verstanden sich die Thüringer in der 2. Halbzeit nicht mehr oder lediglich in sporadischen Ansätzen (Volleyschuß von Schnuphase, 54.).

Die Pokal- und Punktspielniederlagen, der Gleichstand mit dem 1. FCM nach der 22. Runde hatten Dynamo den Ernst der Situation bewußtgemacht. Für Lässigkeiten war kein Raum mehr. Jena bekam das zu spüren. Ungeachtet der kämpferisch bemerkenswerten Partie der Gäste setzten vornehmlich Riedel, Weber, Häfner, Schade und Dörner jene individuellen Akzente, aus denen ein überzeugendes Teamwork resultierte. Riedels Dribblings unterminierten die Stabilität der Zeiss-Abwehr, Webers Angriffswucht und Torgefährlichkeit brachten die Hausherren vollends an das Ziel ihrer Wünsche.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirschen brachte die bedeutungsvolle Partie gut über die Zeit. Gelbe Karten hatten auch Neuber, Weber und Kotte verdient. Ganz und gar nicht konnten ihm jedoch die Hektik-Szenen (mit Handgreiflichkeiten!) angelastet werden, in die sich eine Reihe von Spielern viel zu gern hinein-stürzten. Mehr Selbstbeherrschung war da hüben wie drüben vonnöten.

Kapitäne urteilen

● Hans-Jürgen Dörner (Dynamo):

„Jenas Unentschieden-Taktik wurde zu einem psychologisch günstigen Zeitpunkt durchkreuzt. Einmal in Führung, bekam unser Spiel mehr Zuschnitt. Es wurde durchdachter, überlegter, geradliniger. Wir kamen dem dritten Titelgewinn in Reihenfolge wohl deshalb sehr nahe, weil wir einmal Verletzungsausfälle gut verkrafteten und uns zum anderen durch vorübergehende Näckenschläge durch den 1. FCM nicht entmutigen ließen. Ich bin sicher, daß wir es auch zum Abschluß in Frankfurt an voller Konzentration nicht fehlen lassen werden.“



● Lothar Kurbjuweit

„Ein gutes Spiel beiderseits. Kämpferisch gab bei uns jeder das Beste, spielerisch hatte nicht jeder seinen besten Tag. Mit großen Illusionen waren wir ohnehin nicht nach Dresden gereist, denn an diesem Tag Dynamo zu schlagen überforderte uns doch. Vielleicht hätte ein Führungstor, das ja bei Töpfers Pfostenschuß durchaus möglich war, unsere Absicht unterstützt, Dynamo lange hinzuhalten. Unsere relativ gute Ballsicherung im Mittelfeld nutzte nicht viel, da bis auf Vogel niemand im Angriff torgefährlich in Erscheinung trat.“



Wie die Tore fielen

● 1 : 0 Riedel (45., Foulschloß): Im Mittelfeld unterläuft Neuber ein Fehlpas, den Riedel sofort zu einem entschlossenen Dribbling ausnutzt. Er stürzt (über Hoppes Bein?) im Strafraum. Kirschen zeigt auf den Punkt. Der Gefoulte schießt selbst! Plazierte setzt er das Leder flach neben den Pfosten. Grapenthin reagiert getäuscht auf die andere Ecke.

● 2 : 0 Weber (56.): Im Mittelfeld wird Kotte von Neuber hart attackiert. Den Freistoß zieht Häfner in den Strafraum. Der Effetball wird im Zeiss-Deckungszentrum von mehreren Spielern verpaßt, so daß der aufgerückte Weber am langen Eck aus acht Metern direkt, volley verwandelt.

Die Freude war schon schön genug

Über dem Dresdner Dynamo-Stadion hing der Himmel voller Geigen. Für „Gelb-Schwarz“, für den begeisterungsfähigen Anhang der Elbflorenz. Ein „Dank für die Treue, für die Unterstützung durch ein korrektes Publikum, das den guten sportlichen Ruf der Stadt zu mehr weiß“, schickte der Stadionsprecher den beiderseitigen Mannschaftsbesetzungen voran. Später hallten die „Hoch soll'n sie leben“-Sprechchöre durch das Oval. Es war so recht ein Tag, um einem Meister alle Ovationen vor die Füße zu legen. Daß „ihre“ Dy-

namo-Elf den Titel verteidigt, stand für jeden Dresdner außer Frage. Zwei Punkte und neun Tore Vorsprung auf den Verfolger 1. FC Magdeburg — das zählt, da geht nichts mehr für die Zapf-Elf. Sie ist aus dem Rennen. „In Halle hätte sie sich stärker engagieren müssen, um die Entscheidung bis auf den Schlußtag zu verschieben“, sah es auch Trainer Helmut Stein vom FC Carl Zeiss nicht anders als das Dresdner Publikum, als viele Experten.

Dynamo entfachte in den Herzen seines Anhangs das Gefühl der Vorfreude — auf den Rängen wurde es weidlich ausgekostet!

Die gegenwärtigen Leistungsmöglichkeiten beider Mannschaften ho-

ben sich deutlich voneinander ab. Sicherlich, international hätte Dresden mit den Qualitäten seiner Stoßstürmer am Sonnabend nicht viel Staat machen können. Das ist das dringende Problem, das einer Lösung bedarf. Aber sowohl im Mittelfeld als auch in der Abwehr steckten genügend Angriffspotenzen, um Jena zu schlagen. Kapitän Hans-Jürgen Dörner führte noch einen wichtigen psychologischen Aspekt in unser Gespräch über Dresdens dominierende Rolle in dieser Saison ein: „Als wir zwischen dem 12. und 17. Spieltag Magdeburg die Spitze überlassen mußten, empfanden wir das dennoch nicht als bedrohlich. Im Gegenteil, denn dadurch wurden wir nicht

dauernd gejagt, gehetzt. Die Verfolgerrolle stimulierte uns mächtig, zumal wir den 1. FCM stets in Sichtweite behielten.“

Zur spielerischen Reife trat bei Dynamo auch die nervliche Stabilität. 1974 war das nicht der Fall. Da lag Dresden nach der 24. Runde gleichauf mit Magdeburg, am Ende sprang nur Platz 3, hinter dem 1. FCM und auch noch hinter Jena, heraus. In der Schlußphase der 30. DDR-Meisterschaft leistete sich die Fritsch-Elf keinen Fehltritt mehr. Nicht zuletzt deshalb, weil sie nicht unbedingt in jedem Fall über den Kampf zum Sieg kommen mußte, sondern weil sie im Spiel den entscheidenden Vorsprung gegenüber der Konkurrenz besaß.

Tore ließen in Leipzig lange auf sich warten

OBERLIGA

Das Herz lachte einem im Leibe

1. FC Union Berlin	3 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	3 (1)

1. FC Union (weiß-rot): Matthies 5, R. Rohde 7, Möckel 5, Papies 5, Vogel 6, Sigusch 6 (ab 65. Jena 3), Hendel 5, Treppschuh 6, Heine 5, Netz 8, Helbig 3 (ab 46. Paschek 5) — (im 1—3—3—3); Trainer: Werner.

FCK (weiß-blau): Krahnke 3 (ab 54. Fichtner 4), Sorge 8, Uhlir 7, P. Müller 5, Heydel 6, Eltemüller 4 (ab 65. Mäthe 4), J. Müller 6, Wiedensee 5, Bähringer 6, A. Müller 5, Lettau 5 — (im 1—3—3—3); Trainer: Kupferschmid.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Roßner (Pößneck), Ziller (Dresden); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0 : 1 Uhlir (20.), 1 : 1 Sigusch (26.), 2 : 1 Netz (47.), 3 : 1 R. Rohde (50.), 3 : 2 Lettau (65.), 3 : 3 Bähringer (80.). — Torschüsse: 12 : 11 (3 : 4); verschuldete Freistöße: 9 : 13 (5 : 6); Eckbälle: 10 : 8 (7 : 4); Verwarnungen: Keine.

Eigentlich stand nicht mehr viel auf dem Spiel. Zwei Mittelfeldmannschaften im Duell, ohne Abstiegssorgen, allerdings auch ohne Ambitionen, was die oberen Regionen anbelangt. Und dennoch (oder gerade deshalb?) — sie spielten einen Fußball, daß einem das Herz im Leibe lachte! Die 15 000 bekamen das Beste in dieser Saison von ihrer Mannschaft zu sehen.

Nur die Treffer stellten zufrieden

1. FC Lok Leipzig	4 (1)
Wismut Gera	0

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner 5, Gröbner 5, Sekora 4, Dennstedt 4, Eritsche 4, Moldt 3, Altmann 2 (ab 57. Eichhorn 4), Roth 3, Löwe 4, Frenzel 3 (ab 58. Kühn), Herrmann 4 — (im 1—3—3—3); Trainer: Pfeifer.

Wismut (weiß-orange): Kühn 5, Markfeld 4, Schirmeister 4, Münch 5, Kraft 4, Kaiser 3, Irmscher 4, Klemmank 3, Falkenhahn 2, Struppert 2 (ab 75. Schmidt 1), Schorrig 2 — (im 1—3—3—3); Trainer: Pohl.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Horning (beide Berlin), Goebel (Potsdam); Zuschauer: 9 000; Torfolge: 1 : 0 Herrmann 6.), 2 : 0 Gröbner (62.), 3 : 0 Löwe (78.), 4 : 0 Moldt (85., Foulschloß). — Torschüsse: 15 : 3 (7 : 1); verschuldete Freistöße: 16 : 26 (7 : 11); Eckbälle: 14 : 4 (5 : 3); Verwarnung: Schorrig (wegen Foulspiels).

Das große Rechnen hatte in Leipzig schon am Freitagabend begonnen, als die Kunde vom HFC-Erfolg gegen den 1. FCM kam. „Tore schießen“, mußte die Parole des 1. FCL lauten, wenn er seine Hoff-

Union, von Anbeginn feldüberlegen, traf auf einen Kontrahenten, der taktisch außerordentlich geschickt vorging. Lettau — eigentlich ein Abwehrakteur — sollte als Linksaußen den Offensivdrang von Möckel abfangen, dafür Heydel immer wieder in die Lücke stoßen. Solange der blonde Außenverteidiger Kraft hatte, ging das gut. Die Gäste markierten durch Uhligs Kopfballtorpedo sogar die Führung. Dann aber wurde die Angriffswucht des Hausherrn einfach übermächtig, und die Karl-Marx-Städter Deckung konnte sich nur noch auf Abwehraufgaben beschränken. Netz, an diesem Tage überragend, Sigusch, Treppschuh, R. Rohde, später Möckel und Vogel, sie alle brannten ein Feuerwerk an Einfällen, wuchtigen Torschüssen, gelungenen Dribblings ab, daß die Ränge in der Wuhlheide vor Begeisterung fast kopfstehen schienen. Gewiß, Krahnke im Tor hatte nicht seinen besten Tag, aber die Schützlinge von Trainer Werner spielten so zwingend, so kombinationssicher, daß Tore einfach fallen mußten. Glanzstück dabei der Treffer von Netz, der aus gut 25 Metern den Ball ins Dreieck schmetterte.

In den ersten 15 Minuten nach der

nungen auf Rang 4 erhalten wollte. Nach den neunzig Minuten, in denen die Zuschauer lediglich vom Sonnenschein erwärmt wurden, war der Plan der Messestädter in puncto Tore fast aufgegangen. „Ein, zwei Treffer mehr hätten nicht geschadet“, meinte jedoch Trainer Manfred Pfeifer. Gegen den allzu harmlosen Absteiger aus Gera bestand dazu durchaus die Möglichkeit.

Aber: Dazu bedurfte es konstruktiveren Spiels und höheren Tempos, als die Leipziger es diesmal boten. Ja, vor der Pause konnte man allenfalls den Mantel des höflichen Schweigens über die Partie decken. Und hätte nicht Kaiser einen Dribbelfehler gegen den Torvorbereiter Löwe begangen, ein torloses Remis zur Pause wäre die Folge gewesen. Wengleich der Spielrhythmus auch nach einer Stunde nicht annähernd gefunden wurde (Altmann, Moldt), wenigstens das Gehäuse von Kühn wurde nun energischer bedroht, weil Eichhorn einige überraschende Pässe schlug und Gröbner vorn für Druck sorgte.

Die Geraer bekamen zu diesem

Pause wankte der FCK — aber er fiel nicht. Sorge stand wie ein Fels in der Brandung. Einmal mehr zeigte er, was er für die Karl-Marx-Städter wert ist. Womit eigentlich kaum jemand mehr gerechnet hatte, trat doch noch ein. Mit der Einwechslung von Mäthe, durch das Nachlassen der Kräfte von Sigusch und Treppschuh auch, die zuvor ein fast unglaubliches Laufpensum absolviert hatten, erreichte der FCK im Mittelfeld nach dem unverhofften Anschlußtor durch Lettau endlich wieder die Gleichwertigkeit. Er schöpfte kurz Atem und machte sich dann an die Verfolgungsjagd. Sorge war der unerbittliche Antreiber. Bähringer, von Vogel eine Stunde lang klar beherrscht, machte endlich Dampf auf, und ihm, dem wuchtigen, geschickt seinen Körper einsetzenden Dränger war schließlich der Ausgleich zu danken. Eine gerechte Punkteileilung in einer Partie, die auf einem bemerkenswerten Niveau stand.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das Entgegenkommen von Bahrs — er leitete außerordentlich großzügig — wurde von den Akteuren nicht ausgenutzt. Eine Leitung, die dem Spiel in jeder Weise gerecht wurde.

RAINER NACHTIGALL

Zeitpunkt nur noch schwer Luft. Ihr Angriff, der seinen Namen kaum verdiente, konnte niemals für Entlastung sorgen. Irmschers Kräfte — zumindest im Mittelfeld sorgte er mit geschickten Aktionen für etwas Belebung — ließen rapide nach, so daß die Abwehr, ohnehin nicht gerade sattelfest, nun in ernsthafte Schwierigkeiten geriet, sich die Fehler häuften, die Leipziger nun leicht durch die Gassen spazieren konnten. Kühn verhinderte mit einigen Paraden eine höhere Niederlage, das übrige taten die Leipziger mit Ungenauigkeiten in besten Positionen (Roth) selbst.

Sicherlich, das Wetter strapazierte die Kräfte zusätzlich, auch das Wissen um die Bedeutung jedes Treffers kann zur Verkrampfung führen. Nur: In Magdeburg könnte so etwas das „Aus“ bedeuten! Da wird sich Lok steigern müssen und es wohl auch können.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der faire Einsatz beider Mannschaften bereitete auch Einbeck und seinen Mannen einen ruhigen Nachmittag.

JÜRGEN NÖLDNER

spieler, aus ähnlicher Position auch Schütze des zweiten Tores, zu dem ihm wiederum der quirlige und lauf- freudige Blank den Ball vorlegte, war lange Zeit auch wirkungsvoller Spielmacher seiner Elf, die zwar weder an Schußversuchen noch an der Zahl der Eckbälle dem Gegner wesentlich überlegen bzw. sogar unterlegen war, doch in der Qualität der Schüsse weitaus Besseres bot. Auch der junge, 23jährige Fischer im Chemie-Tor, den Trainer W. Müller einwechselte, weil er an beiden Gegentoren den sonst guten Bott nicht schuldlos fand, hatte noch reichlich Gelegenheit, sein Reaktionsvermögen zu zeigen.

Die Gäste, von Abstiegssorgen endlich frei, hatten in Ferl den Regisseur, der Dietzsch auf der anderen Seite war. Die Zanirato, Zaspel, Friedel boten auch gefällige Ballbehandlung, liefen gut in Position. Doch wohl dosierten Pässen folgte dann vorn meist erst ein Anhalten und Schauen. Die Zeit war damit vertan, die Zwickauer Abwehr zu

überlaufen, freie Schußpositionen zu schaffen. „Ich dachte“, meinte Chemie-Sektionsleiter Hans Treuger, „wir könnten nun, ohne Nervenbelastung, auch einmal auswärts Angriffsdruck entwickeln. Da bin ich enttäuscht worden.“

Im Herauslaufen nahm Croy etliche Steilpässe weg. Havensteins Großchance (15.), als Träger den Ball von links hereingebracht hatte, der Mittelstürmer aber das Leder am Tor vorbeiprallen ließ, und Ferls Weitschuß (84.) waren seltene Gelegenheiten der Gäste.

Auf Dietzsch, Braun und Blank entfiel die Mehrzahl der torgefährlichen Zwickauer Angriffsaktionen und die der Schüsse. Vom Mangel an wirkungsvollen Stoßstürmern bei Sachsenring zeugte schon die Grundaufstellung, und zum anderen, daß nur Schellenberg in der zweiten Hälfte auf sich aufmerksam machte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: In einem fairen Treffer eine sichere, unauffällige Leitung.

OTTO POHLMANN

EXPERTEN stenogramm

● **WALTER FRITZSCH:** Ein kampfbetontes, doch kein Klappespiel. Bei der Bedeutung, da ja der Meistertitel für uns greifbar nahe war, kein Wunder. Mehrere Spieler wurden mit dieser Belastung nicht fertig. Wir taten uns lange recht schwer, weil Jena geschickt die Räume verengte. Nach der Pause lag jedoch das Übergewicht klar bei uns.

● **HANS MEYER:** Unsere Elf verdiente für ihren Kampfgeist ein Lob. Bis zum Strafstoß verlief das Treffen nach unseren taktischen Vorstellungen. Nach dem 1 : 0 war Dresden noch mehr motiviert, ließ sich den Sieg nicht mehr aus der Hand nehmen. In der Offensive entwickelten wir zuwenig Wirkung.

● **HANS SPETH:** Mit diesem 2 : 0 haben wir uns einen guten Abschluß der Heimspiele verschafft. Sehr erfreulich war die Leistung von Heinz Dietzsch. Er hat unserem Spiel Linie gegeben. Aber unser Problem bleibt die Angriffswirksamkeit. Die Abwehr wurde wenig gefordert.

● **WOLFGANG MÜLLER:** Im Spiel-aufbau hat mich die Mannschaft nicht enttäuscht. Sie löste sich gut aus der Abwehr heraus, aber die uns anhaltende Angriffsschwäche wurde einmal mehr sichtbar. Friedel, der Dietzsch zu decken hatte, ließ seinem Gegner zuviel Spielraum.

● **MANFRED PFEIFER:** Durch unser mangelhaftes Spiel ohne Ball konnte sich die Geraer Abwehr immer wieder festigen. Erst mit der Einwechslung von Eichhorn spielten wir mehr in die Tiefe. Die Jagd nach Toren führte vielleicht zur Verkrampfung.

● **DIETMAR POHL:** Nach dem zweiten Tor war bei uns die Luft heraus. Die Ballverluste waren zu gravierend. Dadurch wurde auch unsere Abwehr immer unsicherer.

● **HEINZ WERNER:** Das war teilweise mitreißender Fußball, und nachdem wir mit zwei Toren in Führung gegangen waren, hatte ich eigentlich mit einem Erfolg gerechnet. Der FCK erspielte sich schon in der ersten Phase einige gute Möglichkeiten (A. Müller). Wie er den Rückstand aufholte, das war bemerkenswert.

● **MANFRED KUPFERSCHMID:** Für mich eine sehr gute Begegnung, in der wir leider durch eine wenig überzeugende Torwartleistung deutlich in Rückstand gerieten. Die Moral meiner Mannschaft war großartig. In der Schlussphase hatten wir körperlich wohl etwas mehr zuzusetzen.

● **GERHARD BÄSSLER:** Ehrlich gesagt, ich hätte ein stärkeres Aufbegehren des FC Vorwärts erwartet. Für ihn konnte doch nur die Devise lauten: Alles oder nichts. Unser Sieg geht in Ordnung, doch mit der Torausbeute bin ich nicht zufrieden, denke ich nur an Heuns und Goldbachs Chancen.

● **WERNER WOLF:** Es bleibt dabei — wer keine Tore schießt, kann das Blatt nicht mehr wenden, muß absteigen. Alles, was da mitunter schön anzusehen war, nützte uns gar nichts. Wenn wir das Stürmerproblem nicht lösen, werden wir immer wieder vor diese unangenehme Tatsache gestellt sein.

● **PETER KOHL:** Die Elf lieferte ihr bestes Spiel in der zweiten Halbserie. Heute spielte sie ihre Konterqualitäten voll aus, imponierte durch Geschlossenheit und hohe Moral. Der 20jährige Andreas Broz hatte einen guten Oberliga-Einstand.

● **KLAUS URBANCZYK:** Unmittelbar nach der Pause mußten wir das Spiel für uns entscheiden. Aber wer selbst die klarsten Chancen durch Unvermögen vergibt, der kann nicht gewinnen und damit auch nicht Meister werden. Mein Kompliment zur starken Leistung des HFC Chemie.

● **MANFRED FUCHS:** Wir haben uns total von der taktischen Linie abbringen lassen. Der Versuch, die ständigen wechselnden gegnerischen Angriffs- und Mittelfeldspieler zu übergeben, schlug fehl. Mit den frühen Gegentoren schwanden Selbstvertrauen und spielerische Sicherheit. Und: Wir besaßen diesmal keinerlei Angriffsstärke.

● **JÜRGEN BOGS:** Wismuts Spiel paßte haargenau in unser Konzept der schnellen, überfallartigen Konter bei ständigen Positionswechseln im Angriff sowie der zweiten Reihe. Die Einstellung meiner Mannschaft, sich im Kampf um Platz 3 zu betätigen, war ausgezeichnet. Terletzakis Ausfall wurde nicht spürbar.

Zwei Regisseure belebten das Bild

Sachsenring Zwickau	2 (2)
Chemie Böhlen	0

Sachsenring (weiß): Croy 6, H. Schykowski 3 (ab 37. Wohlrab 3), Reichelt 1, Stemmler 6, J. Schykowski 4, Schwemmer 4, Braun 5, Blank 6, Dietzsch 7, Bräutigam 3 (ab 75. Nestler 2), Schellenberg 4 — (im 1—3—4—2); Trainer: Speth.

Chemie (weiß-grün): Bott 3 (ab 46. Fischer 4), Zanirato 4, Schön 3, Kunath 4, Tröger 4, Adamczak 5, Ferl 7, Friedel 5, Zaspel 4, Havenstein 3, Hubert 3 (ab 58. Schneider 3) — (im 1—3—3—3); Trainer: W. Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Bude, Siemon (beide Halle), Radicke (Breitungen/Werra); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Dietzsch (32., 45.). — Torschüsse: 13 : 10 (5 : 3); verschuldete Freistöße: 10 : 17 (2 : 11); Eckbälle: 10 : 14 (4 : 5); Verwarnungen: Keine.

Deimal hatte sich Dietzsch schon als Schütze empfohlen. Beim vierten Versuch, gut vorbereitet von Blank, klappte es: Bott ging zu früh zur kurzen Ecke, in die lange schoß Dietzsch. Der Zwickauer Mittelfeld-

BFC festigte Platz drei durch hohen Auswärtssieg in Aue**Mit forschem Stil Respekt verschafft**

Hallescher FC Chemie	2 (1)
1. FC Magdeburg	1 (0)

HFC (weiß): Brade 7, Fülle 6, Pingel 7, Strozniak 8, Schliebe 6, Robitzsch 6, Broz 6 (ab 80. Goldstein 3), Schmidt 7, Krostitz 7, Peter 6, Vogel 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Kohl.

1. FCM (blau): Heyne 6, Zapf 7, Raugust 5, Seguin 7, Decker 6, Pommerenke 6, Tyll 6, Mewes 5 (ab 69. Steinbach 4), Sparwasser 4, Streich 4, Hoffmann 4 (ab 62. Döbel 3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Streicher (Crimmitschau), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 1:0 Peter (24.), 2:0 Peter (58.), 2:1 Schmidt (82., Selbsttor). — Torschüsse: 16:19 (10:6); verschuldete Freistöße: 17:15 (10:6); Eckbälle: 4:6 (1:3); Verwarnungen: Robitzsch (wegen Foulspiels), Schliebe und Schmidt (wegen Reklamierens).

Ein famoser Konterzug, von Vogel, Schliebe und Robitzsch eingeleitet, von Peter mit prächtigem Volley-schuß aus 14 Metern abgeschlossen, brachte die Gastgeber in diesem rasigen und dramatischen Treffen, das von Tempo, spielerischem und kämpferischem Esprit gekennzeichnet war, auf die Siegerstraße. Er bestraft zugleich die zu selbstsichere, fast schon pomadige Gangart des Titelaspiranten. „Wir kontrollierten zwar im Mittelfeld das Geschehen, aber vorn fehlte es an Bewegung und Druck“, meinte Cheftrainer Kurt Holke. Und als Sparwasser, von Pommerenke freigespielt, an Brade scheiterte (28.), war selbst die beste 1. FCM-Chance vor der Pause dahin.

Bis dahin aber hatten sich die Platzherren mit ihrer forschenden, gewitzten und zielstrebigsten Spielweise, die sich in schnellen und klug angelegten Konterzügen niederschlug, schon gehörigen Respekt verschafft. Schmidt, Dreh- und Angelpunkt, machte mit überlegten Direktablagen das Spiel schnell. Krostitz und Robitzsch waren stets anspielbereit. Vogel und Peter banden Raugust und Decker durch ihren Tatendrang. Und



Der HFC Chemie stoppte den Magdeburger Angriffsdrang in souveräner Manier. Auch Mewes bietet sich hier keine Chance, Fülle (rechts) auszuspielen. Foto: Beyer

für weitere Überraschungsmomente sorgten mit energischen Vorstößen neben dem gut einschlagenden 20-jährigen Debütanten Broz (gegen Mewes) auch die Abwehrspieler.

Broz hinterließ mit einem prächtigen Solo auch die erste Aufregung im Magdeburger Strafraum (18.). Als Schliebe links durchlief, rettete Seguin bravourös gegen Krostitz (22.). In der 35. Minute überstanden die Gäste mit Glück einen Überzahlangriff von sechs gegen drei. Eine Minute später konnte Zapf in höchster Not gegen den durchlaufenden Fülle (!) retten. Und kurz vor der Pause war Peter nach einem Paß von Krostitz an Decker vorbei, schoß jedoch zu früh ab.

„Hier hätten wir das Spiel entscheiden können. Nach der Pause hatten es die Gäste in der Hand. Phasenweise wurde ihr Druck fast übermächtig“, meinte HFC-Trainer

Helmut Wilk. Vor allem in den ersten 15 Minuten entfachten sie einen tüchtigen Wirbel (Pommerenke, Seguin, Zapf, Tyll). „Wir scheiterten jedoch am eigenen Unvermögen. Was hatten wir für klare Möglichkeiten“, haderte Manfred Zapf. Da traf Tyll aus bester Position nur die Latte (46.). Dann vergaben Streich, Mewes und Sparwasser klare Kopfballmöglichkeiten. Seguin scheiterte nach einem Alleingang an Brade (51.), und auch Pommerenke vergab überhastet (57.). Danach ordnete der überragende Strozniak wieder seine Abwehr, die nach Peters zweitem Streich immer sicherer den verzweifelten Endspurt des 1. FCM parierte, selbst das Selbsttor von Schmidt verkraftete.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Männig leitete souverän und konsequent. Aufmerksam die Zusammenarbeit mit seinen Kollegen an der Linie.

KLAUS THIEMANN

Von Abwehr-Disziplin hielt Wismut nichts

Von Dieter Buchspieß

Wismut Aue	0
BFC Dynamo	4 (4)

Wismut (weiß): Ebert 4, Espig 4, Seinig 4, Schmiedel 4, Höll 3, J. Körner 3 (ab 46. Mothes 3), Schaller 4, Erler 5, Thomas 4, Teubner 3, Stein 2 (ab 76. Pekarek 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fuchs.

BFC Dynamo (weiß-rot): Rudwaleit 5, Trieloff 5, Arthur Ullrich 6, Troppa 5, Noack 5, Lauck 6, Eigendorf 5, Jüngling 6, Riediger 6, Sträßer 5 (ab 61. Labes 3), Netz 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Stumpf (Jena), Habermann (Weißensee); Zuschauer: 9 000; Torfolge: 0:1 Sträßer (6.), 0:2 Riediger (17.), 0:3 Riediger (18.), 0:4 Sträßer (40.). — Torschüsse: 7:17 (2:7); verschuldete Freistöße: 21:16 (15:8); Eckbälle: 6:5 (4:1); Verwarnungen: Espig (wegen Foulspiels), J. Körner (wegen Meckerns).

Wismut erwischte es im abschließenden Heimspiel der Saison 77/78 hart: Den sieben Gegentreffern aus dem Vorspiel des Nachwuchses folgten weitere vier im Vergleich der beiden Oberliga-Vertretungen. Die Dankesworte des Stadionsprechers vor Spielbeginn für zahlreiche überzeugende Leistungen in den zurückliegenden Monaten mobilisierten die Erzgebirgler nicht. Ihr Vorsatz, das Geschehen durch gewohnt kämpferische Akzente zu beleben, wurde zwar spürbar, doch er mündete nicht in eine spielerisch solide, von takti-

chem Weitblick geprägte Einstellung. Die Dinge nahmen ihren Lauf...

„Wie oft in dieser Saison durften wir der Abwehr vertrauen — auch unter härtester Belastung stand sie ihren Mann. Doch diesmal?“ Kurt Steinbach blieb die klare Antwort schuldig, doch sie präsentierte sich den 9 000 in aller Deutlichkeit: Wismut sah sich außerstande, dem schnellen, bewegungsstarken und variablen Angriffsspiel des BFC mit konsequenter Störrarbeit und klarer taktischer Order zu begegnen. Schmiedel, Seinig und vor allem Höll reagierten auf die sinnvollen Positionswechsel von Riediger, Jüngling und Sträßer, auf die blitzartigen Vorstöße von Troppa, Arthur Ullrich und auch Trieloff (Riesenchance zum 4:0 nach 20 Minuten!) mit einer Schwerfälligkeit, die den Berlinern Tür und Tor zu weiteren erfolgverheißenden Aktionen öffnete. Der BFC Dynamo nahm diese „Einladung“ dankend an!

An Chancengleichheit war für Wismut nach reichlich viertelstündiger Spieldauer nicht mehr zu denken. Aus der kämpferischen Haltung heraus geborene Versuche, die größere Homogenität im Spiel der Berliner in etwa auszugleichen, schlugen fehl. Kraft und spielerische Substanz reichten nicht aus, um die Kombinations-sicherheit der Gäste zu gefährden. Zweikampfgewinne von Teubner oder Stein? Nichts davon war zu spüren, als sich Aue im zweiten Abschnitt darum bemühte, dem bereits verlorenen Spiel mit einer Steigerung we-

nigstens noch einige positive Erkenntnisse abzugewinnen. „Der BFC war zu stark, zu ausgeglichen besetzt, und er wirkte in all seinen Spielhandlungen wesentlich agiler“, schätzte Wismut-Trainer Manfred Fuchs ehrlich ein.

Daß sich die Gäste nach ihrer schnellen, souveränen Führung später einer ruhigeren Gangart verschreiben würden, war abzusehen. Grund zur Kritik forderte das wohl kaum heraus, auch wenn die nachlassende Konzentration nun Abspielfehler nach sich zog, die den Rhythmus störten. Doch man spürte es: Auch zu dieser Zeit gab der BFC das Zepter nicht aus der Hand. Wismut blieb seinem Stil bis zum Schluß treu: Keinerlei Zielstrebigkeit, keinerlei Ausstrahlung von seiten der Besten in der Elf, die wie Erler, Schaller in aller Bescheidenheit ihr Pensum absolvierten. Wer zweifelt an, daß sich das Spiel angesichts dessen 45 Minuten lang regelrecht über die Zeit qualte?

Zum Schiedsrichterkollektiv: Stenzel stand wiederholt im Brennpunkt von Mißfallensäußerungen überwiegend unsachlichen Stils. Was ihm nicht gelang, sei hier deutlich gesagt: beruhigend einzuwirken, um der Hektik in der ersten Phase den Nährboden zu entziehen, besser abzuschätzen zwischen hartem, korrektem Körperinsatz und Foulspiel. Doch heißt das auch, die Schuld für unsportliche Reaktionen, für überspitzte Härten bei ihm zu suchen...?

OBERLIGA**Das Ende kam bald nach dem Beginn**

Von Joachim Pfitzner

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (1)
FC Vorwärts Frankfurt (O.)	0

FC Rot-Weiß (weiß-blau/weiß): Benkert 5, Egel 6, Herber 4, Göpel 6, Teich 3 (ab 82. Becker 1), Linde 5, Goldbach 5, Iffarth 6, Schröder 5 (ab 54. Heun 2), H. Weißhaupt 6, Hornik 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler.

FC Vorwärts (rot-gelb): Wienhold 5, Hause 5, Geyer 3 (ab 46. Wruck 3), Schuth 5, Andreßen 4, Probst 3, Werder 5, Segger 4, Andrich 4, Otto 2 (ab 63. Conrad 1), Enzmann 3 — (im 1-3-3-3); Trainer: Wolf.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Peschel (Radebeul), Hagen (Dresden); Zuschauer: 7 500; Torschütze: 1:0 H. Weißhaupt (9.). — Torschüsse: 14:9 (8:5); verschuldete Freistöße: 15:10 (8:4); Eckbälle: 5:6 (3:3); Verwarnungen: Keine.

Vorstopper Gerd Schuth, in den letzten, vom Abstiegskampf besonders gekennzeichneten Spielen des Armeeclubs nicht gerade der Glückliche in seinen Abwehrleistungen, stieg als letzter der Gelbrotten die Treppe zur Tribüne des Dimitroff-Stadions hoch. Der Gang in die Kabine war wohl der schwerste an diesem 26. Mai 1978, kurz vor 19 Uhr. Kopfschüttelnd sagte er: „Wieder kein Tor. So ging das nun fast die ganze Saison. Da kann es am Ende nicht reichen...“

Das Ende der Oberliga für die Frankfurter bahnte sich bereits nach neun Minuten an, als man sich zu fragen begann, wie wohl der Tabellenvorletzte sein letztes Fünkchen Hoffnung nähren wolle, wenn er weiterhin so bedächtig spielen würde. Erfurts Verteidiger Herber dribbelte sich bis 20 Meter vor das FCV-Tor, verfolgt von Enzmann, der sich zu einem unnötigen Foul entschloß. H. Weißhaupt legte sich den Ball zu recht. An die Abwehrmauer der Gäste, deren Position für Torwart Wienhold nachteilig war, gesellte sich Iffarth. An ihm, sozusagen dem Orientierungspunkt, vorbei, zirkelte der Mittelstürmer die Kugel rechts hoch und angeschnitten ins Netz.

Abgesehen von zwei FCV-Versuchen Andrichs (12./25.), hatte der FC Rot-Weiß schon vor der Pause die klareren Möglichkeiten zur endgültigen Entscheidung. Lindes Solo (17.) erfreute sich noch positiver Resonanz auf den Rängen, was man nach Goldbachs Umständlichkeit (34.) — von Schröder freigespielt, schießt er nicht, sondern legt die Verantwortung an H. Weißhaupt ab — schon nicht mehr sagen konnte. Dann traf Herber ans Außennetz (44.), und nach einem gestochenen Paß des lauffreudigen Iffarth blieb H. Weißhaupt erfolglos.

Vorwärts hatte nichts Ähnliches anzubieten. Andrich traf nicht, der enttäuschende Otto ebenfalls nicht. Was nutzte Hauses Vorprellen, Wenders Fleiß, was das gut anzuschauende Paßspiel im Mittelfeld? An der Strafraumgrenze endete alles im „Klein-klein“. Der FCV bäumte sich nicht mehr auf. Der Gedanke an den Abstieg saß wohl schon zu fest.

Erfurt wußte den anfalligen Gegner nicht vollends zu treffen. Die Tiefpunkte: Bei zwei Kontern brachte der ansonsten annehmbar spielende Heun den Ball nicht an Wienhold vorbei. Diese Kläglichkeit kommentierte jemand auf der Tribüne recht drastisch: „Würde mir das passieren, ich würde das Stadion durch einen Notausgang verlassen...“ So unrecht hatte der Mann nicht. Die Entschuldigung „noch ein junger Spieler“ kann ja nicht immer und ewig gelten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es hatte auch Anteil am Fairplay-Urteil „sehr gut“.

Die XI. WM-Endrunde beginnt in wenigen Tagen, und wir alle nehmen das mit einer Selbstverständlichkeit zur Kenntnis, die für uns, die wir diese Zeit miterleben und mitgestalten, freilich als normal zu bezeichnen ist. Dennoch, so selbstverständlich wiederum sollte das nicht sein. Argentinien nämlich müßte nicht die XI., sondern vielmehr die XIII. Endrunde ausrichten. Doch die von 1942 und von 1946 fielen dem Krieg und seinen Folgen zum Opfer, und das war noch das Geringste, was damals zu beklagen war. Wenn nun seit 1950 zum achten Male in ununterbrochener Folge das Festival des Fußballs stattfinden kann, dann sollten wir nicht so schnell über diese Tatsache hinweggehen. Diese längste Friedensperiode unseres Jahrhunderts stellte sich nicht im Selbstlauf ein; sie bedurfte des Einsatzes aller fortschrittlichen Kräfte, und an deren Spitze stehen die Vertreter des Sozialismus. Diesen Einsatz künftig noch zu verstärken, das muß zu unser aller Anliegen werden.



Zu welchen Leistungen sind Brasilien, der dreifache Weltmeister, und die polnische Nationalmannschaft fähig, die vor vier Jahren das Spiel um Platz 3 bestritten? Dirceu (rechts), wiederum im Aufgebot der 1974 mit 0:1 unterlegenen Südamerikaner, scheitert hier an Cmikiewicz.

Foto: Kronfeld

Das Ende wird ein Anfang sein!

mundial 78

Ein fuwo-Beitrag zur bevorstehenden WM-Endrunde in Argentinien

Von Klaus Schlegel

Der Gauchito, die kleine Symbolfigur der 78er Endrunde, scheint, obwohl in vielerlei Gestalt vermarktet, wie es wenig schön heißt, ein lustiger Bursche zu sein. Das gelbe Halstuch keß über dem blau-weißen Dreß, den breitkrempigen Hut mit dem ARGENTINA '78 keck auf dem schwarzen Schopf, die Peitsche schwingend und den Fußball vor sich her treibend, so stellt er sich unbeschwert vor. Nun, ganz so lustig und unbeschwert dürfte es in den kommenden Wochen zwischen Buenos Aires und Mendoza kaum zugehen. Zum einen ist der Einsatz recht hoch, zum anderen erreichten uns unlängst Meldungen aus Argentinien, die das belegen.

Da mußte das argentinische Außenministerium Erklärungen aus Bonn und Paris mit Nachdruck zurückweisen, nach denen die Mannschaften der BRD und Frankreichs mit eigenen bewaffneten Sicherheitskräften anreisen wollen. Argentinien sei ausschließlich und allein, so heißt es völlig berechtigt, für die Sicherheit der WM-Teilnehmer zuständig. Da gab es nach Schüssen Verletzte bei einer Drängelei um Eintrittskarten. Bisher wurden etwa 75 Prozent aller Tickets verkauft, und man will damit weit über 30 Millionen Mark einnehmen, den bisherigen Zuschauerrekord (1,7 Millionen) überbieten und an die 2 Millionen Besucher erreichen. Da entzündete sich bei einer Probe ein Fußball-Ballon, der am Donnerstag bei der Eröffnung aufsteigen soll, flog brennend in den Rio de la Plata, und es fehlte nicht an Versuchen gewisser Kreise, diesem Versehen einigen Symbolgehalt unterzuschreiben.

Die Umkehrung einer Erfahrung

Diese und andere Meldungen im Vorfeld der WM richtig einzuordnen, die Spreu vom Weizen zu sondern, das ist journalistische Pflicht. Noch immer hat es unmittelbar vor einem derartigen Ereignis Aufregung gegeben, die – in Umkehrung jener Weisheit von der Ruhe vor dem Sturm – auch als Un-

ruhe vor dem Start bezeichnet werden kann. Die verantwortlichen Männer der FIFA haben nach Prüfung der Vorbereitungen an Ort und Stelle erklärt, sie seien mit dem Stand zufrieden, der Veranstalter habe alles getan, um für einen entsprechenden Ablauf zu sorgen. Daran haben wir uns zunächst zu halten. Ob da nun der 79jährige argentinische Schriftsteller Jorge Luis Borges die WM „als wahre Katastrophe, die zum Glück vorübergehen wird“, bezeichnet oder ob eine Unterhaus-Nachwahl im Glasgower Vorstadt-Wahlkreis Hamilton wegen der WM-Eröffnung vom Donnerstag auf den Mittwoch verlegt wird, obwohl seit Jahrzehnten solche Wahlen am Donnerstag stattfinden – das ist Randgeschehen und interessiert uns kaum.

Über Favoriten und die Rolle des Außenseiters

Darum geht es in den kommenden Wochen bei diesem Turnier: den Weltmeister zu ermitteln, die Mannschaft, die sich in den nächsten vier Jahren als die beste der Erde bezeichnen kann. Daß das in Zeit und Raum relativiert werden muß, daß dabei zahlreiche Faktoren wirken – mit Glück und Pech indes völlig unzureichend umschrieben –, wer sich im Sport einigermaßen auskennt, der ist damit vertraut.

Nun fällt es nicht schwer, ein gutes halbes Dutzend Mannschaften zu nennen, die Anspruch auf die Krone erheben. Ausrichter Argentinien gehört ebenso dazu wie Titelverteidiger BRD; Brasilien darf man zu diesem Kreis zählen; sicherlich auch die Niederlande, Polen, Schottland, Italien.

Der 39jährige argentinische Trainer gab sich sehr selbstbewußt: „Wir werden Weltmeister! Es gibt keine Mannschaft, die so schnell kombiniert, die mehr Talente aufweist, sich physisch und psychisch in so glänzender Verfassung zeigt.“ Ein mutiges Wort über eine knapp 24 Jahre im Durchschnitt zählende Auswahl. Ob es auch ein kluges Wort war, wird sich zeigen. Zwar hat sich der Ausrichter optimal vorbereitet. Dem zweimaligen täglichen Training von je 90 Minuten in José Paz, einer 40 km von Buenos Aires gelegenen Stadt, schlossen sich theoretischer Unterricht, Filmanalysen der Gegner, Unterhaltungsvorfürungen aller Art durch bekannte Künstler an, und Menotti gewährte seinen Schützlingen einen freien Tag in der Woche, an dem sie nach Hause reisen konnten. Optimal aber haben sich alle Teilnehmer vorbereitet, unabhängig von dem einen oder anderen Resultat auf der Strecke, das man indes nicht zum Maß der Dinge machen sollte.

Ist einer zur Sensation fähig?

Freilich gibt es auch eine Handvoll Mannschaften, die sich kaum Titelchancen ausrechnen, die sich vielmehr vorgenommen haben, eine gute Platzierung zu erreichen. Zu ihnen gehören Tunesien, Iran, Mexiko,

Peru, die nach dem Erfolg in der Qualifikation nun natürlich keine billigen Punktlieferanten sein wollen. Wieder anders verhält es sich mit Ungarn, Österreich, Frankreich, Spanien, Schweden. Ihnen darf man Überraschungen jeder Art zutrauen, und möglicherweise ist der eine oder andere von ihnen sogar zu einer Sensation fähig.

Müßig jedoch, in dieser Hinsicht in Einzelheiten zu gehen, alle Möglichkeiten auszurechnen. Noch immer bezieht unser Sport einen Teil seines Reizes aus der Ungewißheit, wenngleich dieses Moment in dem Maße zurückgeht, in dem die Vorbereitungen an Qualität gewinnen.

Nach der Endrunde eine neue Etappe?

Das bevorstehende Turnier bedeutet das Ende der XI. WM, die mit ihrer verzweigten Qualifikation bereits vor Jahren begann, in der ja unsere Vertretung scheiterte. Daß wir uns dabei in namhafter Gesellschaft befinden – einstige Weltmeister gehören ebenso dazu wie der jetzige Europameister –, ist weder Trostpflaster noch Feigenblatt. Die sich bei der Endrunde vollziehende Entwicklung aufmerksam zu beobachten, entsprechende Schlußfolgerungen hinsichtlich der Ausprägung des modernen Spiels zu ziehen, sie mit aller Konsequenz, entsprechend unserer Möglichkeiten modifiziert, unserem Fußball zu erschließen, darauf kommt es für uns an. DFB-Beobachter werden Prof. Dr. Hugo Döbler und Georg Buschner sein, während uns DFB-Präsident Günter Schneider auf dem FIFA-Kongreß am 30. Mai vertritt. Dem einzigen Aktiven unseres Verbandes, Schiedsrichter Adolf Prokop, wünschen wir viel Erfolg.

Freilich erwarten Experten keine völlig neuen Entwicklungslinien in taktischer Hinsicht, keine die bisherige Praxis revolutionierenden Erkenntnisse. Manche bezweifeln, ob die Zahl der in den bisherigen Endrundenspielen erzielten Tore (948 Treffer in 270 Vergleichen = 3,5 Tore im Schnitt) erreicht wird. Nun, der wird gut beraten sein, der diese Messe des Fußballs sorgfältig verfolgt, um eine Trendbestimmung vornehmen zu können. Denn dieses Ende der WM bringt mit sich den Übergang, den Anfang des Fußballs der achtziger Jahre, für den wir ja besser als zuvor gerüstet sein wollen. Und nicht nur wir.

In Argentinien, wo derzeit ein mit unserem Herbst vergleichbares Klima herrscht (Durchschnittstemperaturen der Spielorte im Vorjahrszeitraum 10,2 Grad), werden die Teilnehmer nicht auf Hitze und Höhenlage Rücksicht nehmen müssen wie seinerzeit in Mexiko. Das wird nicht ohne Einfluß auf die Spiele bleiben, wenngleich vorrangig das sportliche Können, die Übereinstimmung aller im Fußball wirkenden Komponenten entscheidet. Hier zu lernen, ob an Ort und Stelle, ob am Bildschirm – und dazu bietet das DDR-Fernsehen hinreichend Gelegenheit –, dazu sind wir alle aufgerufen.

Damit gerade für uns das Ende der WM ein Anfang wird...

Der Spielplan in den vier Vorrundengruppen

Gruppe I:

- Freitag, 2. Juni:
Buenos Aires: Ungarn–Argentinien
Mar del Plata: Frankreich–Italien
 - Dienstag, 6. Juni:
Buenos Aires: Argentinien–Frankreich
Mar del Plata: Italien–Ungarn
 - Sonnabend, 10. Juni:
Buenos Aires: Italien–Argentinien
Mar del Plata: Frankreich–Ungarn
- Gruppensieger: A 1
Gruppenzweiter: B 5

Gruppe II:

- Donnerstag, 1. Juni:
Buenos Aires: BRD–Polen
 - Freitag, 2. Juni:
Rosario: Tunesien–Mexiko
 - Dienstag, 6. Juni:
Rosario: Polen–Tunesien
Cordoba: Mexiko–BRD
 - Sonnabend, 10. Juni:
Rosario: Mexiko–Polen
Cordoba: Tunesien–BRD
- Gruppensieger: B 6
Gruppenzweiter: A 2

Gruppe III:

- Sonnabend, 3. Juni:
Buenos Aires: Spanien–Österreich
Mar del Plata: Schweden–Brasilien
 - Mittwoch, 7. Juni:
Buenos Aires: Österreich–Schweden
Mar del Plata: Brasilien–Spanien
 - Sonntag, 11. Juni:
Buenos Aires: Schweden–Spanien
Mar del Plata: Brasilien–Österreich
- Gruppensieger: A 3
Gruppenzweiter: B 7

Gruppe IV:

- Sonnabend, 3. Juni:
Cordoba: Peru–Schottland
Mendoza: Iran–Niederlande
 - Mittwoch, 7. Juni:
Cordoba: Schottland–Iran
Mendoza: Niederlande–Peru
 - Sonntag, 11. Juni:
Cordoba: Peru–Iran
Mendoza: Schottland–Niederlande
- Gruppensieger: B 8
Gruppenzweiter: A 4

Die Aufgebote der 16 Finalisten

Argentinien <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Hector Baley (Huracan Buenos A.) 27 Ubaldo M. Fillol (R. Plate Buenos A.) 27 Ricardo Lavolpe (S. L. d. Almagro) 26 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Luis Galvan (Talleres Cordoba) 26 Daniel Killer (Racing Cl. Buenos A.) 28 Jorge Olguin (San Lorenzo) 25 Miguel Angel Oviedo (Tal. Coedoba) 27 Ruben Pagnanini (Indep. Buenos A.) 29 Daniel Passarella (River Plate) 24 Alberto Tarantini (ohne Vertrag) 21 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Norberto Alonso (R. Pl. Buenos A.) 25 Osvaldo C. Ardiles (Huracan) 25 Américo Gallego (Newell Old Boys) 23 Ruben Galvan (Indep. Buenos A.) 26 Mario Kempes (FC Valencia/Spain) 23 Daniel Valencia (Talleres Cordoba) 22 Ricardo Villa (R. Club Buenos A.) 25 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Daniel Roberto Berton (Indep.) 23 Rene Orlando Houseman (Huracan) 24 Omar Larossa (Independiente) 30 Leopoldo Jacinto Luque (R. Plate) 28 Oscar Ortiz (River Plate) 25 	Ungarn <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Sandor Gajdar (Honved Budapest) 28 Ferenc Meszaros (Vasas Budapest) 28 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Peter Török (Vasas Budapest) 27 Istvan Kocsis (Honved Budapest) 28 Jozsef Toth (Dozsa Ujpest) 26 Gyozo Martos (Ferencv. Budapest) 28 Laszlo Balint (Ferencv. Budapest) 30 Laszlo Kovacs (Vid. Szekesfeherv.) 27 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Sandor Zombori (Vasas Budapest) 26 Tibor Nyilasi (Ferencv. Budapest) 23 Sandor Pinter (Honved Budapest) 27 Karoly Csapo (Banyasz Tatabanya) 26 Tibor Rab (Ferencvaros Budapest) 22 Istvan Halasz (Banyasz Tatabanya) 26 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Zoltan Kerek (Hal. Szombathely) 24 Laszlo Fazekas (Dozsa Ujpest) 30 Andras Töröcsik (Dozsa Ujpest) 23 Bela Varady (Vasas Budapest) 25 Laszlo Pusztai (Ferencv. Budapest) 31 Laszlo Nagy (Dozsa Ujpest) 28 Andras Toth (Dozsa Ujpest) 25 Ferenc Fülöp (MTK/VM Budapest) 23 	Frankreich <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Dominique Baratelli (OGC Nizza) 30 Jean Paul Bertr. Demanes (FC Na.) 25 Dominique Drosy (Ras. Strasbg.) 25 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Patrick Battiston (FC Metz) 21 Maxim Bossis (FC Nantes) 22 Gerard Janvion (AS St. Etienne) 24 Francois Bracci (Olym. Marseille) 26 Christian Lopez (AS St. Etienne) 25 Patrice Rio (FC Nantes) 29 Marius Tresor (Olym. Marseille) 28 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Dominique Bathenay (AS St. Et.) 24 Jan Marc Guillou (OGC Nizza) 31 Henri Michel (FC Nantes) 30 Claude Papi (SEC Bastia) 29 Jean Petit (AS Monaco) 27 Michel Platini (FC Nancy) 22 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Marc Berdoli (Olym. Marseille) 25 Christian Daiger (AS Monaco) 28 Bernard Lacombe (Olym. Lyon) 25 Dominique Rocheteau (AS St. Et.) 23 Didier Six (Racing Lens) 23 Olivier Rouyer (FC Nancy) 22 	Italien <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Dino Zoff (Juventus Turin) 36 Paolo Conti (AS Rom) 28 Ivano Bordon (Internazio. Mailand) 27 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Mauro Bellugi (AS Bologna) 28 Antonio Cabrini (Juventus Turin) 20 Antonelli Cuccureddu (J. Turin) 28 Claudio Gentile (Juventus Turin) 24 Aldo Maidera (AC Mailand) 24 Lionello Manfredonia (Lazio Rom) 21 Gaetano Scirea (Juventus Turin) 25 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Giancarlo Antognoni (AC Florenz) 24 Romeo Benetti (Juventus Turin) 29 Eraldo Pecci (AC Turin) 23 Patrizio Sala (AC Turin) 22 Mario Tardelli (Juventus Turin) 23 Renato Zaccarelli (AC Turin) 27 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Franco Causio (Juventus Turin) 29 Claudio Sala (AC Turin) 30 Roberto Bettega (Juventus Turin) 27 Francesco Graziani (AC Turin) 25 Paolo Rossi (Lanerossi Vicenza) 21 Paolo Pulici (AC Turin) 28
Polen <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Jan Tomaszewski (LKS Lodz) 30 Zygmunt Kukla (Stal Mielec) 30 Zdzislaw Kostrzewa (Zag. Sosnow.) 22 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Henryk Maculewicz (Wisla Krakow) 28 Antoni Szymanowski (W. Krakow) 23 Jerzy Gorgon (Gornik Zabrze) 28 Wladyslaw Zmuda (Slask Wroclaw) 23 Wojciech Rudy (Zag. Sosnowiec) 25 Miroslaw Justek (Lech Poznan) 29 Roman Wojcicki (Odra Opole) 20 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Adam Nawalka (Wisla Krakow) 20 Henryk Kasperczak (Stal Mielec) 37 Bogdan Masztaler (LKS Lodz) 28 Kazimierz Deyna (Legia Warschau) 30 Janus Kupcewicz (ARKA Gdynia) 22 Zbigniew Boniek (Widzew Lodz) 22 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Wlodzimierz Mazur (Zag. Sosnow.) 24 Andrzej Iwan (Wisla Krakow) 18 Marek Kusto (Legia Warschau) 24 Grzegorz Lato (Stal Mielec) 28 Andrzej Szarmach (Stal Mielec) 27 Wlodzimierz Lubanski (SK Lokeren) 31 	BRD <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Sepp Maier (Bayern München) 34 Rudi Kargus (Hamburger SV) 25 Dieter Burdinski (Werder Bremen) 27 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Berti Vogts (Bor. Mönchengladbach) 31 Bernard Dietz (MSV Duisburg) 30 Rolf Rübmann (Schalke 04) 27 Manfred Kaltz (Hamburger SV) 25 Herbert Zimmermann (1. FC Köln) 23 Hans-Georg Schwarzenbeck (B. M.) 30 Harald Kopnicka (1. FC Köln) 25 Gerd Zewe (Fortuna Düsseldorf) 28 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Rainer Bonhof (B. Mönchengladb.) 26 Heinz Flohe (1. FC Köln) 30 Erich Beer (Hertha BSC Westbln.) 31 Bernd Cullmann (1. FC Köln) 28 Bernd Hölzenbein (Eintr. Frankf.) 32 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Rüdiger Abramczyk (Schalke 04) 22 Klaus Fischer (Schalke 04) 22 Karl-Heinz Rummenigge (B. Münch.) 22 Dieter Müller (1. FC Köln) 24 Ronald Worm (MSV Duisburg) 24 Hans Müller (VfB Stuttgart) 20 	Tunesien <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Sassi Sadok (Club Africain) 32 Ben Aziza (E. S. Sahel) 25 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Dhouieb Mokhtar (CS Sfaxien) 26 Kaabi Ali (C. O. Transports) 24 Gasmi Khaled (CA Bizertin) 25 Labidi Mohsen (Stade Tunesien) 24 Karoui Slah (ES Sahel) 26 Ben Moussa Mohammed Ali (Afr.) 24 Ellouze Ridha (Sfax R. Sport) 25 Chebli Kamel (Club Africain) 24 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Ghommidi Nejib (Club Africain) 25 Ben Rehaïem Mohamed (CS Sfax.) 27 Dhlal Tarek (ES Tunis) 23 Labidi Khemais (JS Kairouanaise) 27 Hasni Mokhtar (La Louv./Belgien) 24 Naili Mokhtar (Club Africain) 24 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Lahzami Temime (Ittihad Jeddah) 29 Akid Mohamed Ali (CS Sfaxien) 28 Limam Mohamed Nejib (Sta. Tun.) 24 Chebaibi Othman (JS Kairouanaise) 23 Jebali Amor (AS Marsa) 21 Ben Aziza Lamine (E. S. Sahel) 25 	Mexiko <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Jose Pilar Reyes (Leon) 23 Pedro Soto (America) 24 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Manuel Najera (Guadalajara) 24 Alfredo Tena (America) 21 Eduardo Ramos (Guadalajara) 24 Alfredo Vasquez Ayala (Mexico) 28 Guillermo Mendizabal (Cruz Azul) 25 Jesus Martinez (America) 24 Rigoberto Cisneros (Toluca) 24 Ignacio Flores (Cruz Azul) 25 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Antonio de la Torre (America) 24 Enrique Lopez Zarza (Universidad) 25 Carlos Gomez (Leon) 26 Leonardo Cuellar (Universidad) 25 Gerardo Lugo Gomez (Atlanta) 26 Raul Rojas Medina (Toluca) 23 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Victor Rangel (Guadalajara) 20 Cristobal Ortega (America) 21 Hugo Sanchez (Guadalajara) 19 Martinez Javier Cardenas (Toluca) 22 Hugo Rodriguez (Laguna) 21 Raul Isordia (Atletico Espanol) 22
Österreich <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Friedl Koncilia (Sw. Wa. Innsbr.) 30 Erwin Fuchsichler (VÖEST Linz) 23 Hubert Baumgartner (Aust. Wien) 26 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Robert Sara (Austria Wien) 31 Erich Obermayer (Austria Wien) 25 Gerhard Breitenberger (VÖEST Li.) 23 Bruno Pezzey (Sw. Wa. Innsbruck) 23 Eduard Krieger (FC Brügge) 31 Heinrich Strasser (Adm. Wa. Wien) 29 Peter Persidis (Rapid Wien) 31 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Roland Hattenberger (VfB Stuttg.) 29 Josef Hickersberger (Fort. Düssel.) 29 Herbert Prohaska (Austria Wien) 22 Kurt Jara (MSV Duisburg) 27 Günther Hapich (Wiener SC/Post) 26 Herbert Weber (Sturm Graz) 22 Ernst Baumeister (Austria Wien) 20 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Hans Krankl (Rapid Wien) 25 Willy Kreuz (Feyen. Rotterdam) 29 Franz Oberacher (Sw. Wa. Innsbr.) 24 Walter Schacher (DSV Alpine) 21 Hans Pirkner (Austria Wien) 32 	Spanien <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Luis Arconada (Real Sociedad) 23 Miguel Angel Gonzalez (R. Madrid) 30 Xavier Urrutiochea (E. Barcelona) 26 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Jesus Ruiz Bazan Dani (Atl. Balbio) 25 Bianquetti Migueli (CF Barcelona) 26 Antonio Biosca (Betis Sevilla) 29 Antonio Olmo (CF Barcelona) 24 Marcelino Perez (Atletico Madrid) 22 Jose Martinez Pirri (Real Madrid) 33 Isidoro San Jose (Real Madrid) 22 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Francisco Javier Urrutia (R. Gijon) 27 Jose Manuel Asensi (CF Barcelona) 27 Daniel Ruz Bazar Dani (Atl. Bilbao) 25 Enrique Castro Quini (Real Gijon) 28 Carlos Alonso Santillana (R. Madrid) 25 Eugenio Leal (Atletico Madrid) 25 Carlos Rexach (CF Barcelona) 31 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Juan Gomez Juanito (Real Madrid) 23 Julio Cardenosa (Real Betis) 27 Antonio Guzman (Rayo Vallecano) 24 Rafael Maranon (Espanol Barcelona) 23 Ruben Cano (Atletico Madrid) 27 	Schweden <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Ronnie Hellström (1. FC Kaisersl.) 29 Göran Hagberg (Östers Växjö) 30 Jan Möller (Malmö FF) 24 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Hasse Borg (Eintr. Braunsch.) 28 Roy Andersson (Malmö FF) 30 Björn Nordquist (IFK Göteborg) 35 Ingemar Erlandsson (Malmö FF) 20 Magnus Andersson (Malmö FF) 20 Ronald Aaman (Örebro SK) 21 Kent Karlsson (IFK Eskilstuna) 23 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Staffan Tapper (Malmö FF) 30 Anders Linderöth (Ol. Marseille) 28 Bo Larsson (Malmö FF) 34 Lennart Larsson (Schalke 04) 24 Conny Torstensson (FC Zürich) 29 Olle Nordin (IFK Göteborg) 28 Roland Andersson (Malmö FF) 28 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Thomas Sjöberg (Malmö FF) 25 Benny Wendt (1. FC Kaiserslautern) 27 Torbjörn Nilsson (IFK Göteborg) 27 Sanny Aslund (AIK Stockholm) 25 Ralf Edström (IFK Göteborg) 25 	Brasilien <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Emerson Leao (Palmeir. Sao Paulo) 27 Roberto Carlos (Ponte Preta Camp.) 22 Valdir Perez (Sao Paulo) 27 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Antonio Toninho (FC Flamengo) 29 Jose Oscar (Ponte Preta Campinas) 23 Joao Amaral (Corinthians Sao Paulo) 23 Nazareth Filho Edinho (FC Flumin.) 22 Manuel Nelinho (Cruz. B. Horizonte) 26 Carlos Abel (Vasco da Gama) 25 Jose Fernando Polozzi (P. P. Camp.) 22 Rodriguez Neto (FC Botafogo) 28 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Antonio Cereza (Atletico Horizonte) 22 Jose Ze Sergio (FC Fluminense) 21 Roberto Rivelino (FC Fluminense) 32 Joao Batista (Intern. Porto Alegre) 23 Alves Gil (FC Botafogo) 27 Francisco Chicão (Sao Paulo) 29 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Artur Zico (FC Fluminense) 21 Jose Reinaldo (Atl. Belo Horizonte) 21 Jose Dirceu (Vasco da Gama) 25 Carlos Roberto (Vasco da Gama) 24 Jorge Mendonca (Palm. Sao Paulo) 23
Niederlande <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Piet Schrijvers (Ajax Amsterdam) 31 Jan Jongbloed (Roda JC) 37 Willem Doesburg (Sp. Amsterdam) 34 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Dirk Schoenaker (Ajax Amsterd.) 25 Pieter Wildschut (FC Tw./Enschede) 20 Wilhelm Rijsbergen (Feijenoord R.) 26 Wim Suurbier (Schalke 04) 33 Ernie Brands (PSV Eindhoven) 22 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Jan Poortvliet (PSV Eindhoven) 22 Wilhelm Jansen (Feijenoord Rotterdam) 31 Arie Haan (RSC Anderlecht) 29 Willi van de Kerkhof (PSV Eindh.) 25 Johan Neeskens (CF Barcelona) 26 Johannes Boskamp (RWDM) 29 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Adrian van Kraaij (PSV Eindh.) 24 Rudolf Krol (Ajax Amsterdam) 29 Rene van de Kerkhof (PSV Eindh.) 26 Robert Rensenbrink (RSC Anderl.) 30 John Rep (SEC Bastia) 26 Dirk Nanninga (Roda JC) 29 Henri Lubse (PSV Eindhoven) 26 	Iran <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Nasser Hejazi (Shahbaz) 28 Bahram Mavedat (Sepahan) 27 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Mohammed Reza Karbandi (Zobah.) 27 Hassan Nazari (Taj) 22 Alireza Ghasghaïan (Bargh) 23 Andranik Eskandarian (Taj) 26 Hossein Kazerani (Pas) 26 Nassrullah Abdullahi (Shahbaz) 27 Ali Shoja' i (Zobahan) 24 Hassan Nayeabagha (Homa) 27 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Ali Parvin (Persepolis) 31 Javad Allahverdi (Persepolis) 23 Iraj Danaifar (Taj) 27 Ebrahim Ghasemipoor (Shahbaz) 21 Behshad Fariba (Pas) 22 Mohammad Sadeghi (Persepolis) 26 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Hassan Roshan (Taj) 24 Hossein Faraki (Pas) 22 Ghafoor Jahani (Malavan) 28 Majid Beshkar (Rastakhiz) 22 Nasser Noorali (Homa) 23 Hamid Majdtaaymoori (Shahbaz) 24 	Peru <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Ottorino Sartor (C. N. I.) 32 Juan Caceres (Alianza Lima) 27 Ramon Quiroga (San Cristal) 27 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> Rodulfo Manzo (Municipal) 28 Hector Chumpitaz (San Cristal) 34 Toribio Diaz (San Cristal) 26 Jose Navarro (San Cristal) 27 German Leguia (Municipal) 24 Roberto Rojas (Alianza Lima) 22 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Jaime Duarte (Alianza Lima) 28 Jose Velasquez (Alianza Lima) 25 Cesar Cueto (Alianza Lima) 25 Percy Rojas (San Cristal) 28 Teofila Cubillas (Alianza Lima) 29 Raul Gorriti (San Cristal) 21 Alfredo Quesada (San Cristal) 28 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Juan Jose Munante (Union de Mexico) 29 Juan Carlos Oblitas (San Cristal) 27 Roberto Mosquera (San Cristal) 21 Ernesto Labarthe (Sport Boye) 26 Guillermo La Rosa (Alianza Lima) 26 Hugo Sotil (Alianza Lima) 28 	Schottland <ul style="list-style-type: none"> Torhüter: <ol style="list-style-type: none"> Alan Rough (Partick Thistle) 26 James Anton Blyth (FC Cov. City) 23 Robert B. Clark (FC Aberdeen) 32 Abwehrspieler: <ol style="list-style-type: none"> William Jardine (Glasgow Rangers) 29 William Donachie (Manch. City) 26 Martin McLean Buchan (M. United) 29 Gordon McQueen (Manch. United) 26 Thomas Forsyth (Glasgow Rangers) 29 Kenneth Burns (Nottingham Forest) 24 Mittelfeldspieler: <ol style="list-style-type: none"> Bruce David Riach (Derby County) 30 Donald Masson (Derby County) 31 Richard Asa Hartford (Manch. City) 27 Archibald Gemmill (Nottingh. For.) 31 Luigi Macari (Manchester United) 28 Graeme Souness (FC Liverpool) 25 Angriffsspieler: <ol style="list-style-type: none"> Kenneth Dalgligh (FC Liverpool) 27 Joseph Jordan (Manchester United) 26 William Johnston (W. Br. Albion) 31 Stuart Robert Kennedy (FC Aberd.) 25 Derek Johnstone (Glasgow Rangers) 24 John Robertson (Nottingh. Forest) 25 Joseph M. Harper (FC Aberdeen) 30

Anmerkung: Zahl vor dem Namen = verbindliche Numerierung für alle WM-Spiele; zweite Zahl = Alter

oberliga nachwuchs

Statistische Details

- Vier Auswärtssiege und nur zwei Erfolge der Gastgeber bei einem Unentschieden gab es am 25. und vorletzten Spieltag. Damit ergibt sich nach 175 Begegnungen folgende Bilanz: 83 Heimsiege, 43 Unentschieden und 49 Gästesiege, 323 : 247 Tore.
- 28 Treffer fielen am Freitag / Sonnabend und erhöhten das Gesamtkonto auf 570, was einen Durchschnitt von 3,26 pro neunzig Minuten ergibt.
- Vier Spieler kamen erstmals zu Torschützenehren: Kufs (1. FC Lok), Mecklenburg, Albert Ullrich und Ziese (alle BFC Dynamo), der gleich zweimal erfolgreich war. Damit enthält die Torschützenliste vor dem letzten Spieltag 180 Namen.
- Nur eine gelbe Karte in den 7X90 Minuten stellt der sportlichen Einstellung der Aktiven ein gutes Zeugnis aus.
- Der 6:1-Auswärtserfolg des 1. FC Magdeburg in Halle war das 24. Ergebnis in dieser Saison. Am häufigsten stehen bisher das 1:0 (27X), 1:1 (20X), 2:1 (18X) und 2:0 (17X) zu Buche.

Die besten Torschützen

Pietsch (FC Vorwärts)
Trautmann (Dynamo Dresden)
Jarmuszkiewicz (FC Vorwärts)
Teubel (1. FC Lok)
Neumann (1. FC Union)
Enke (HFC Chemie)
Grüning (1. FC Magdeburg)
Langer (Sachsenring)
Herrmann (1. FC Lok)
Kinne (1. FC Lok)
Bornschein (1. FC Lok)
Thomas (1. FC Magdeburg)
Busse (FC Rot-Weiß)
Sträßer (BFC Dynamo)

● Dynamo Dresden gegen FC Carl Zeiss Jena 2:0 (0:0)

Dynamo: Klimpel, Hennig, A. Schmidt, V. Schmidt, Jank, Mecke, Petersohn, Trautmann, Werner, Vetter (ab 70. Heinze), Richter; Trainer: Brunzlow.

FC Carl Zeiss: Runkewitz, Rohde, Köhler, Schilling, Konik, Schlüter, Schmied (ab 75. Dern), V. Weise, Brückner (ab 46. Ros), Schröder, Burow; Trainer: Thomale.

Schiedsrichter: Walter (Freiberg); Torfolge: 1:0 Trautmann (47.), 2:0 Richter (53.). — Verwarnungen: Keine.

● 1. FC Lok Leipzig gegen Wismut Gera 3:0 (2:0)

1. FCL: R. Müller (ab 84. Schmidt), Arnold, Hammer, Mann, Rietzschel (ab 84. Schröder), Kufs, Kreer, Schlieder, Stephan, Teubel, Kinne; Trainer: Hartmann.

Wismut: Winkler, Heinzelmann (ab 75. Heymann), Friedrich, M. Klammt, Konik, P. Lengert, Heidrich (ab 46. Fenk), Lailach, Kraus, Schmieder, Ehrhardt; Übungsleiter: Nowack.

Schiedsrichter: Heynemann (Magdeburg); Torfolge: 1:0 Schlieder (3.), 2:0 Kufs (17.), 3:0 Schlieder (69.); Verwarnungen: Keine.

● 1. FC Union Berlin gegen FC Karl-Marx-Stadt 1:1 (0:0)

1. FC Union: Wargos, Wegener, Barleben, Kieß, Wroblewski, Leuschner (ab 78. Pfitzner), Sauer, Scheibel, Müller (ab 62. Neumann), Geflitter, Wirth; Trainer: Heinen.

FCK: Köhler, Richter, Birner (ab 70. Franke), Killermann, Gillert, Schlegel, Pelz, Lehmann (ab 80. Günter), Weizl, Schädlich, Hötzel; Trainer: Lienemann.

Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Torfolge: 0:1 Schlegel (59.), 1:1 Wirth (62.). — Verwarnungen: Keine.

● Wismut Aue gegen BFC Dynamo 0:7 (0:3)

Wismut: Weißflog, Lippold, Glaser, Beier, Henkelmann, Lein (ab 63. König), Günther, Lamm, Colditz, Leuschel, Wolf (ab 46. Zettl); Übungsleiter: Häcker.

BFC Dynamo: Prieß, Pietrusska (ab 72. K. Schulz), Ziese, Krüger, Albert Ullrich, Jonelat, Mecklenburg, Seier, Weilschmidt, Helms, B. Schulz (ab 61. Rohde); Trainer: Schoen.

Schiedsrichter: P. Müller (Cottbus); Torfolge: 0:1 B. Schulz (8.), 0:2 Helms (33.), 0:3 Mecklenburg (43.), 0:4 Albert Ullrich (53.), 0:5 Ziese (72.), 0:6 Weilschmidt (77.), 0:7 Ziese (80.). — Verwarnung: B. Schulz.

● HFC Chemie gegen 1. FC Magdeburg 1:6 (1:3)

HFC: Walther, Richter, Rother, Rehschuh (ab 46. Meichner), Kupfer, Kaminski, Eiflein, Müller, Enke, Nowotny, Münch; Trainer: Sewe.

1. FCM: Bähr, Ertel, Rudolph, Döbberlin, Büchner, Schubert, Wittke, Bading, Grüning, Göcke, Thomas; Trainer: Kümme.

Schiedsrichter: Habermann (Weissen-see); Torfolge: 1:0 Enke (5.), 1:1 Döbberlin (19.), 1:2 Thomas (33.), 1:3 Grüning (38.), 1:4 Thomas (57.), 1:5 Wittke (73.), 1:6 Göcke (76.); Verwarnungen: Keine.

● FC Rot-Weiß Erfurt gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 0:2 (0:2)

FC Rot-Weiß: Leischner, Röder, Geißenhöfner, Winter, Appelt, Brosselt, Fritz (ab 46. Köhn), Zimmermann, Busse, Specht, Rustler; Trainer: Menz.

FC Vorwärts: Besch, Ruppach, Pomaska, Kloschinski, Franz, Jarmuszkiewicz, Bohn, Lehmann, Pietsch, Stimpel (ab 60. Hübner), Aschmann (ab 55. Madra); Trainer: Trautmann.

Schiedsrichter: Rößler (Leipzig); Torfolge: 0:1 Pietsch (14.), 0:2 Jarmuszkiewicz (25.). — Verwarnungen: Keine.

● Sachsenring Zwickau gegen Chemie Böhlen 2:3 (2:0)

Sachsenring: Lindl, Schmidt, Ganz, Leonhardt, Häusler, Hauser, Langer, Lucius, Bielmeier, M. Finger, Mickan; Übungsleiter: Rentzsch.

Chemie: Herrmann, Neubert, Wellwarsky, Hoch, Kneifel, Stensche, Hermsdorf, Schweineberg, Möller, Srodecki, Scheil; Übungsleiter: Fischer.

Schiedsrichter: Müller (Gera); Torfolge: 1:0 Ganz (2.), 2:0 Mickan (7.), 2:1 Srodecki (46.), 2:2 Schweineberg (58.), 2:3 Möller (82.). — Verwarnungen: Keine.

★

● FDJ-Pokal der Jugend, Viertelfinal-Rückspiele

- Motor Babelsberg—Energie Cottbus 0:3 1. Spiel 0:5
- FSV Lok Dresden gegen Chemie Leipzig 3:1 — 1:2
- Sachsenring Zwickau—Kali Werra Tiefenort 7:0
- Motor Rostock—Motor Schwerin 1:4 — 1:3

Juniorenliga (AK 16/17)

1. FC Union Berlin—1. FC Magdeburg 1:6, FC Rot-Weiß Erfurt—FC Karl-Marx-Stadt 6:1, 1. FC Lok Leipzig—FC Vorwärts Frankfurt (O.) 2:3, HFC Chemie gegen FC Carl Zeiss Jena 4:5, Dynamo Dresden—BFC Dynamo 1:3.

BFC Dynamo	19	40:15	30:8
1. FC Magdeburg	19	48:37	22:16
FC Vorw. Frankfurt (O.)	19	40:33	22:16
1. FC Lok Leipzig	19	35:28	22:16
Dynamo Dresden	19	36:42	20:18
FC Carl Zeiss Jena	20	35:36	20:20
FC Karl-Marx-Stadt	19	36:36	19:19
FC Rot-Weiß Erfurt	19	30:32	16:22
FC Hansa Rostock	19	31:32	15:23
HFC Chemie	18	40:55	12:24
1. FC Union Berlin	18	22:47	10:26

Jugendliga (AK 14/15)

1. FC Union Berlin—1. FC Magdeburg 0:6, FC Rot-Weiß Erfurt—FC Karl-Marx-Stadt 4:0, 1. FC Lok Leipzig—FC Vorwärts Frankfurt (O.) 1:0, HFC Chemie gegen FC Carl Zeiss Jena 1:1.

FC Hansa Rostock	19	58:18	31:7
Dynamo Dresden	18	37:18	25:11
1. FC Lok Leipzig	19	33:14	25:13
FC Vorw. Frankfurt (O.)	19	38:30	23:15
1. FC Magdeburg	19	51:24	24:14
FC Rot-Weiß Erfurt	19	36:28	21:17
FC Carl Zeiss Jena	20	40:29	21:19
BFC Dynamo	18	31:44	16:20
HFC Chemie	18	27:40	12:24
1. FC Union Berlin	18	15:73	4:32
FC Karl-Marx-Stadt	19	10:53	4:34

Der nächste Spieltag: Sonntag, den 4. Juni 1978 (Jugend: 12.30 Uhr; Junioren: 14.00). 1. FC Magdeburg—Dynamo Dresden, BFC Dynamo—HFC Chemie, FC Hansa Rostock gegen 1. FC Lok Leipzig (9.30/11.00), FC Vorwärts Frankfurt (O.)—FC Rot-Weiß Erfurt, FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Union Berlin.

„Junge Welt“-Pokal der Junioren, Viertelfinale

- TSG Wismar—Chemie PCK Schwedt 2:2 (0:1)
 - Empor HO Berlin—Stahl Riesa 2:11 (1:5)
 - Motor Leipzig-Lindenau—Turbine Halle 3:0 (1:0)
 - Motor Weimar—Wismut Aue 3:2 (3:1)
- Die Rückspiele finden am kommenden Sonntag statt.

Vorrunde der DDR-Kindermeisterschaft

- FC Hansa Rostock—Dynamo Güstrow 18:0 (5:0)
 - Post Neubrandenburg—BFC Dynamo 0:5 (0:3)
 - Motor Süd Brandenburg—1. FC Magdeburg 1:2 (0:1)
 - Energie Cottbus—FC Vorwärts Frankfurt (O.) 0:2 (0:1)
 - FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden 0:2 (0:1)
 - Post Halle—1. FC Lok Leipzig 0:1 (0:1)
 - FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Bad Salzungen 8:0 (2:0)
- Die Rückspiele finden am kommenden Sonntag statt.

SPIELER DES TAGES

Der 23jährige Dieter Strozniak (geboren am 14.1.1955) hatte maßgeblichen Anteil am 2:1-Erfolg des HFC Chemie über den 1. FC Magdeburg. Der 1,77 m große und 74 kg schwere Vorstopper bildete mit Libero Fülle ein fast unüberwindliches Gespann. Mit seiner einsatzstarken und umsichtigen Spielweise stoppte Dieter Strozniak immer wieder die Angriffszüge der Gäste, die mit zunehmender Spieldauer ihre Durchschlagskraft immer geringer werden sahen und sich schließlich am Ende der neunzig Minuten mit einem Selbsttor zufriedengeben mußten (Porträt oben).

Unbelastet aller Abstiegsorgen spielte der 1. FC Union Berlin am Sonnabend vor eigenem Publikum gegen den FC Karl-Marx-Stadt auf. Allen voran der 20jährige Mittelstürmer Ulrich Netz (geboren am 21.7.1957). Der 1,83 m große und 77 kg schwere Sportstudent war der auffälligste Akteur auf dem Platz an der Alten Försterei, sorgte mit seinen drangvollen Dribblings und Schüssen häufig für Gefahrenmomente in der Gästeabwehr. Seine herausragende Leistung krönte er schließlich mit einem herrlichen 25-m-Schuß in das Dreieck zum 2:1.

Fotos: Beyer, Härtrich

★

● WISMUT GERA: Libero Blaschke fehlte wegen einer Zerrung. Im letzten Oberligaspiel der Geraer gegen den 1. FC Union will er wieder mit von der Partie sein.



Nicht nur nebenbei bemerkt ...

Das geschah vor der Halbzeitpause am Sonnabend auf dem Platz an der Berliner „Alten Försterei“: Union-Stürmer Helbig blieb nach einem Preßschlag im FCK-Strafraum mit schmerzverzerrtem Gesicht liegen. Das Spiel ging weiter, der FCK war am Ball. Dessen Kapitän Frank Sorge erkannte jedoch, daß das Spiel unterbrochen werden muß,

um den Union-Arzt auf das Spielfeld zu lassen. Also schoß er den Ball ins Seitenaus. Beifall für ihn und kurz danach für Karsten Heine vom Gastgeber, der den Einwurfball dem FCK wieder zuwarf. Selten erlebt, aber das gibt es. Sportliche Haltung, die unser aller Applaus wert ist. Meinen Sie nicht auch, lieber Leser? Pfi.

Zuschauer-Wettbewerb 1977/78

	Spiele	Spieltag	Gesamt
Dresden	13	22	311
Erfurt	13	24	295
Zwickau	13	25	289
Leipzig	13	25	285
Magdeburg	12	—	282
Böhlen	12	—	274
Frankfurt (Oder)	12	—	274
Halle	13	16	273
Berlin / Union	13	24	272
Karl-Marx-Stadt	12	—	270
Aue	13	12	269
Gera	12	—	267
Jena	12	—	262
Berlin / BFC	12	—	258

Oberliga-Aufstiegsrunde



Lippmann (rechts) von Stahl Riesa blieb gegen Rostock zwar ohne Torerfolg, doch er war unmittelbar am Strafstoß beteiligt, der für seine Elf das 2:0 und damit praktisch schon die Entscheidung brachte. Die Akteure von FSV Lok Dresden sind Findeisen und Meise. Foto: Santrucek

Zieht Riesa der Konkurrenz davon?

Erneut unterstrich Stahl Riesa am vergangenen Sonntag die Anwartschaft auf die Rückkehr in unsere höchste Spielklasse! Der FC Hansa besaß bei seiner überraschend klaren 0:3-Niederlage keine Siegeschance. Die konzentrierte Art und Weise, wie die Stahlwerker auch diesmal wieder ihre Chance beim Schopfe packten, stellt diese Frage in den Raum: Zieht die Mannschaft der Konkurrenz aus Rostock und Leipzig davon? FSV Lok Dresden und Vorwärts Neubrandenburg, die sich 2:2 trennten, bleiben in dieser Runde weiterhin ohne Erfolg.

Der Tabellenstand:

Stahl Riesa	4	3	1	—	10:1	7:1
FC Hansa Rostock	4	2	1	1	7:4	5:3
Chemie Leipzig	4	2	1	1	4:4	5:3
Vorwärts Neubrandenburg	4	—	2	2	2:7	2:6
FSV Lok Dresden	4	—	1	3	2:9	1:7

● Die nächsten Spiele am Sonntag, dem 4. Juni 1978:
Stahl Riesa—Chemie Leipzig, FSV Lok Dresden—FC Hansa Rostock.

Berlin

Sparta Berlin—NARVA Berlin 1:6, Berolina Stralau gegen Motor Köpenick 1:3, Empor Brandenburger Tor—BSG Luftfahrt 3:3, EAB Lichtenberg 47—SG Hohenschönhausen 5:4, Fortuna Biesdorf—Dynamo Süd 15:0, Berliner VB gegen Motor Wildau 2:3, Einheit Pankow—Chemie Schmöckwitz 0:2.

Abschlußstand
NARVA Berlin 28 73:28 43
SG Hohenschönh. 28 62:32 39
Lichtenberg 47 (A) 28 60:34 38
Fortuna Biesdorf 28 49:31 31
Sparta Berlin 28 55:48 29
Berliner VB 28 53:46 29
Motor Wildau 28 46:48 27
Einheit Pankow 28 31:36 26
Berolina Stralau 28 42:50 26
Dynamo Süd (N) 28 43:77 25
Motor Köpenick 28 19:35 24
BSG Luftfahrt 28 41:50 23
Ch. Schmöckwitz 28 34:50 23
Conc. Wilhelmsruh 28 35:47 21
Brandenbg. Tor (N) 28 31:63 14
Der BSG Luftfahrt wurden wegen Verstoßes gegen die DFV-Spielordnung zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt. **Bezirksmeister und Ligaaufsteiger:** NARVA Berlin. **Absteiger zur Bezirksklasse:** Concordia Wilhelmsruh und Empor Brandenburger Tor. **Aufsteiger zur Bezirksliga:** SG Friedrichshagen und Kabelwerk Oberspreewitz.

Karl-Marx-Stadt

Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt—SG Sosa 2:1, Wismut/Rotation Crossen—Fortschritt Meerane 1:1, Einheit Auerbach—TSG Stollberg 2:3, Fortschritt Plauen—Motor Limbach-Oberfrohna 1:2, Fort-

schrift Krumhermersdorf—Vorwärts Plauen II 1:1, Wismut Aue II—Sachsenring Zwickau II 4:1, Chemie Glauchau—Fortschritt Treuen 6:0.

Abschlußstand
Motor F. Heckert 30 64:30 43
Karl-Marx-Stadt 30 53:29 42
SG Sosa 30 60:37 36
F. Krumhermd. (A) 30 46:33 35
W. Rot. Crossen 30 47:46 34
Fort. Meerane 30 58:41 33
Chemie Glauchau 30 50:46 32
Wismut Aue II 30 54:41 32
TSG Stollberg 30 54:55 31
Fort. Treuen 30 39:51 31
Sachs. Zwickau II 30 55:46 30
Vorw. Plauen II 30 47:43 30
M. Wema/A. Plauen 30 42:49 29
Einheit Auerbach 30 46:61 21
ISG Geyer (N) 30 32:74 12
Fort. Plauen (N) 30 22:87 8
Bezirksmeister und Ligaaufsteiger: Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt. **Absteiger zur Bezirksklasse:** Motor Wema/Aufbau Plauen, Einheit Auerbach, ISG Geyer und Fortschritt Plauen. **Bezirksliga-Aufsteiger:** noch nicht ermittelt.

Suhl

Chemie Lauscha gegen Motor Schmalkalden 0:2, Motor Steinbach-Hellberg gegen Aktivist Kali Werra Tiefenort II 0:2, Chemie Industriewerk Ilmenau gegen Motor Suhl II 3:0, Motor Veilsdorf gegen Chemie Fehrenbach 3:0, Lok Meiningen gegen Isolator Neuhaus-Schierschnitz 1:0, EIO Sonneberg—Fortschritt Geschwenda 2:0, Motor Schweina gegen Stahl Bad Salzungen 3:0.
Abschlußstand
Ch. IW Ilmenau (A) 26 64:19 38
Mot. Schmalkalden 26 42:24 36
Bad Salzungen (N) 26 39:31 31

Entscheidung fiel frühzeitig

● Stahl Riesa gegen FC Hansa Rostock 3:0 (2:0)

Stahl (schwarz-rot): Köpnick, Hauptmann, Meinert, Schlutt, Härtel, Schuster, Runge (ab 62. Hönicke), Schremmer (ab 23. Steuer), Lippmann, Börner, Schröder — (im 1-3-3-3); Trainer: Guttman.

FC Hansa (weiß): Schneider, Sykora, Kische (ab 17. Decker), Wandke, Adam, Uteß, Schulz, Mischinger, Märzke (ab 68. Kehl), Kaschke, Jarohs — (im 1-4-3-2); Trainer: Hergesell.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), P. Müller (Cottbus), M. Müller (Gera); Zuschauer: 9 000; Torfolge: 1:0 Schuster (14.), 2:0 Runge (30., Foultorstoß) 3:0 (50. Selbsttor)

Im Spitzenspiel der Aufstiegsrunde gelang den Rieseauern bereits bis zur Halbzeit eine wichtige Vorentscheidung. Zum einen bezwang Schuster den Hansa-Schlussmann mit straffem Schuß aus 10 Metern. Vorausgegangen war diesem Treffer ein herrlicher Steilpaß Schröders, der die gesamte Gäste-Deckung mattsetzte. Und als zum anderen Adam seinen Gegenspieler Lippmann nach einer halben Stunde im Strafraum zu Fall brachte, ließ sich Runge die Gele-

genheit nicht entgehen, die Führung auszubauen. Nach diesen beiden Treffern war Hansa gezwungen, die Konzeption zu ändern, verstärkte Adam mit der Nr. 11 die Abwehr, Jarohs und Kaschke im Angriff allein auf weite Flur. Auch das frühzeitige Ausscheiden Kisches nach einer Verletzung blieb nicht ohne Folgen. So verwunderte es nicht, daß die Gegenwirkung fast gänzlich ausblieb. Köpnick nur wenige Male zum Eingreifen gezwungen war.

Anders dagegen die Schwarz-Roten. Immer wieder versuchten sie, die Gäste-Abwehr über die Flügel aufzureißen, gingen Schröder, Schuster und Geburtstagskind Börner in die Spitze. So blieben weitere Einschüßmöglichkeiten nicht aus. Besonders Meinert, der sich keinem direkten Gegenspieler gegenüber sah, tummelte sich in der Hansa-Hälfte, ohne jedoch aus dieser Freiheit entscheidendes Kapital schlagen zu können. Dieses Spiel auf ein Tor setzte sich auch nach der Pause fort. Die Hanseaten wurden erneut

von Schuster kalt getroffen. Gegen den plazierten Schuß des Mittelfeldspielers nach einer schnellen Freistoßablage Runges war Schneider ein drittes Mal machtlos.

Schröder, Hauptmann, Schuster, Härtel und Meinert trieben die Platzbesitzer weiter nach vorn. So konnte sich Schneider wiederholt auszeichnen. Fernschüsse von Runge (50.), Härtel (59.), Hönicke (65.), Schröder (72.) und Hauptmann (74.) verlangten von ihm sein ganzes Können. Auch in dieser Phase erwies sich die Spielweise der Hanseaten als zu haubacken. Lediglich Jarohs zerrte unaufhörlich an den Ketten, setzte sich auch einmal herrlich gegen die gesamte Stahl-Abwehr durch, doch Freund und Feind verfehlten seine Grundlinien-Eingabe.

ANDREAS BAINGO

Dynamo-Pokal

Dynamo Schwerin—Dynamo Lübben 3:2 (2:1), Dynamo Fürstenwalde gegen Dynamo Eisleben 3:0 (0:0). Nachtrag: Dynamo Lübben—Dynamo Fürstenwalde 1:3 (1:1).

● FSV Lok Dresden—Vorwärts Neubrandenburg 2:2 (1:0)

FSV Lok (schwarz-blau): Findeisen, Grundey, Hartung, Horn, Hängel (ab 46. Hoyer), Güldner, Lichtenberger, Ganzera, Seidel, Prasse, Höfer — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Arlt.

Vorwärts (gelb-rot): Tanger, Kreft, Maraldo, Trapp (ab 22. Brühhaber), Zoppke, Hanke, Engel, Albrecht, Berude (ab 55. Mentz), Zuch, Bernitt — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Lucas (Berlin), Heinz (Leipzig); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1:0 Trapp (2., Selbsttor), 1:1 Zuch (50.), 2:1 Prasse (59.), 2:2 Zoppke (75.).

Remis verdient für die Gäste

Das 2:2 war zweifelsohne ein Erfolg für die Gäste, die in der ersten Halbzeit und auch noch nach der Pause Feldvorteile hatten, im Angriff bissiger wirkten und auch klarere Aktionen boten. Zuch vor allem, aber auch Albrecht und Bernitt stellten Dresdens Deckung vor Probleme, wobei Zuch den Ausgleich schaffte und für das 2:2 die Vorarbeit lei-

stete. Neubrandenburg verkräftete das schnelle 0:1 — ein Eigentor von Trapp — sehr gut und nutzte zwei grobe Deckungsfehler des Gastgebers zu Toren. Bei der FSV Lok war das Manko, mit den verletzten Meise, Straßburger und Oehmichen die Stammbesetzung des Angriffs ersetzen zu müssen, nicht zu übersehen und auch nicht zu überspielen, zumal die Abstimmung zwischen Abwehr, Mittelfeld und Angriff kaum klappte.

HERBERT HEIDRICH

Lok Meiningen

26 46:35 29
Mot. Steinbach-H. 26 36:25 29
Akt. Kali Werra II 26 44:42 29
Motor Veilsdorf (A) 26 42:38 24
Motor Schweina 26 28:36 24
Motor Suhl II 26 31:43 24
Chemie Fehrenbach 26 29:46 23
Fort. Geschwenda 26 33:39 22
Neuhaus-Sch. (N) 26 27:42 21
EIO Sonneberg 26 23:38 19
Chemie Lauscha 26 21:47 15
Bezirksmeister und Ligaaufsteiger: Chemie Industriewerk Ilmenau. **Absteiger zur Bezirksklasse:** EIO Sonneberg und Chemie Lauscha. **Aufsteiger zur Bezirksliga:** Lok Schleusingen und Stahl Brotterode.

Frankfurt

Nachholspiele: Halbleiterwerk Frankfurt—KIM Lichterfelde 7:0, IHB Frankfurt gegen Dynamo Ost Frankfurt 5:0, Lok Eberswalde—Vorwärts Strausberg 1:4.
Halb. Frankfurt 26 75:26 37
Stahl Finow (A) 26 63:15 36
Vorw. Strausberg 25 68:33 35
Lok Eberswalde 26 48:22 33
St. Eisenhüttenst. II 26 53:48 31
IHB Frankfurt 26 41:30 28
Dyn. Ost Frankf. 26 52:58 28
Empor Beeskow 26 41:39 25
A. Eisenhüttenst. 26 44:50 24
Pn. Fürstenwalde 26 41:47 24
Aufb. Rüdersd. (N) 26 39:62 22
Mot. Eberswalde II 25 31:39 21
KIM Lichterf. (N) 26 32:82 10
Fort. Storkow (N) 26 29:106 8

Halle

Chemie Lützkendorf—VEM Zörbig 2:1, Turbine Halle gegen Aktivist Gräfenhainichen 1:1, WiWeNa Naumburg gegen MK Helbra 0:1, MK Sangerhausen—Motor Quedlinburg 7:2, Fortschritt Weißenfels gegen ZWK Nebra 2:0, Vorwärts

Wolfen—Chemie Zeitz II 9:0, Motor Dessau—Empor Halle 1:2, Chemie Piesteritz—Motor Ammendorf 1:1.
Fort. Weißenfels 29 59:31 40
Empor Halle (N) 29 53:40 37
A. Gräfenhain. (N) 29 53:31 36
Chem. Piesteritz 29 49:30 36
VEM Zörbig 29 50:40 31
Turbine Halle 29 43:36 31
Chem. Lützkend. 29 43:36 30
Mot. Ammendorf 29 34:33 30
WiWeNa Naumbg. 28 41:40 29
Motor Dessau 29 49:43 29
Vorw. Wolfen 29 49:15 29
MK Sangerhaus. 29 47:46 27
ZWK Nebra (N) 29 40:44 27
Mot. Quedlinb. (N) 28 49:61 26
MK Helbra 29 29:66 16
Chem. Zeitz II (N) 29 16:82 8

Neubrandenburg

Traktor Gnoien—Traktor Carmzow 4:1, Einheit Strasburg—Einheit Ueckermünde 8:2, Lok Anklam—Baureparaturen Neubrandenburg 2:2, Lok Malchin—Post Neubrandenburg II 2:1, Motor Süd Neubrandenburg—TSG Neustrelitz 2:2, Dynamo Röbel—Einheit Teterow 6:0, Nord Torgelow—Union Wessenberg 7:2.
TSG Neustrelitz (A) 26 86:17 48
Traktor Gnoien 26 43:21 38
Einheit Strasburg 26 49:34 33
M. S. Neubrandbg. 25 50:28 32
Lok Anklam 26 48:33 30
Lok Malchin 25 43:40 27
Einh. Ueckermünde 26 47:64 25
Dynamo Röbel 25 43:39 24
Neubrandbg. II 26 29:32 2
Nord Torgelow (A) 25 31:39 21
BR Neubrandb. (N) 26 37:49 21
Traktor Carmzow 26 31:60 15
Einh. Teterow (N) 26 36:66 15
Union Wessenberg 26 26:77 9
Finale im Traktor-Pokal: BSG Ferdinandshof—Traktor Ducherow 2:1.

Leipzig

Chemie Böhlen II—Motor Altenburg 1:2, DHK Leipzig gegen Motor Lindenau 5:0, Aktivist Borna—Chemie Markkleeberg 3:2, Motor Döbeln gegen Motor Grimma 3:2, Turbine Markranstätt—Stahl Nordwest Leipzig 2:3, Chemie Leipzig II—Chemie Eilenburg 6:1, Fortschritt West Leipzig gegen Motor Schmölln 1:2, Lok Delitzsch—Motor Geithain 1:3, St. NW Leipz. (N) 28 68:27 47
Mot. Altenburg (A) 29 62:37 41
Chem. Leipzig II 28 50:38 32
Aktivist Borna 29 50:46 32
Fort. W. Leipzig 29 60:52 31
Lok Delitzsch 29 55:55 30
Motor Geithain 29 46:40 29
Motor Schmölln 29 42:45 29
Motor Döbeln 29 42:48 28
Ch. Markkleeb. (N) 29 55:54 27
DHK Leipzig 29 59:63 25
Turb. Markranst. 29 33:42 25
Chemie Böhlen II 29 49:63 25
Chem. Eilenburg 29 53:54 23
Motor Grimma 29 40:69 21
Motor Lindenau 29 34:65 19

Schwerin

Hydraulik Parchim—Aufbau Boizenburg 4:1, Veritas Wittenberge—Tiefbau Schwerin 11:0, Lok Hagenow—Dynam Schwerin II 2:6, TSG Gadebusch—TSG Ludwigslust 3:4, Post Ludwigslust—Traktor Karstädt 0:2, Motor Schwerin gegen Fortschritt Neustadt-Glewe 0:1, Aufbau Sternberg—Einheit Perleberg 0:0.

Potsdam

1. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft und den Ligaaufstieg: Motor Süd Brandenburg gegen Stahl Oranienburg 0:0.

Schotten fordern „Oranjes“!



Wie stark ist der 74er Vizeweltmeister Niederlande? Belgien wurde in den Gruppenspielen überzeugend ausgeschaltet. In der Mitte einer der Stärksten der „Oranjes“: Willie van der Kerkhof. Links der Belgier Thiessen. In der Szene rechts jubelt Jongbloed, der sich für Argentinien gut in Form brachte und Anspruch auf Platz 1 im Tor der Niederländer erhebt. Ganz rechts am Ball: Abdullahi von der Auswahl des Iran.

Fotos: International



Niederlande

Erfahrung und Homogenität

Was ist der Vizeweltmeister ohne seinen Star Johan Crujff wert? Diese Frage werden die Oranjes in Argentinien beantworten müssen, nachdem der große Regisseur des WM-Teams von 1974 seine Fußballschuhe mit dem Ende dieser Saison unwiderruflich an den vielzitierten Nagel gehängt hat und sich trotz intensiver Interventionen nicht von diesem Entschluß abbringen ließ. Selbst Petitionen, 50 000 Briefe seiner Fans, ein eignes zu diesem Zweck verfaßter und von Albert Mol auf Schallplatte gesungener Schlager mit dem Titel „Oh, Johan, laß uns nicht im Stich“, der persönliche Besuch von Trainer, Ernst Happel in Barcelona und das Angebot, Crujff erst ab der zweiten Finalrunde einzusetzen, blieben ohne den erhofften Erfolg. Da von Jan van Beveren, Eddy Treysel, Ruud Geels und Willy van der Kuylen weitere Absagen eintrafen, Jan Peters aus verletzungsbedingten Gründen für das WM-Turnier ausfällt, standen die Zeichen noch vor einigen Wochen alles andere als günstig. Auch die Planungsarbeit des Verbandes war ständiger Kritik ausgesetzt, hinzu kamen Diskussionen um die Person von Ernst Happel. Der Österreicher mußte sich den Vorwurf gefallen lassen, er vernachlässige in seiner Doppelfunktion die Nationalmannschaft der Niederländer zugunsten des FC Brügge und lasse die Arbeit von seinem Stellvertreter Jan Zwartkruis erledigen.

Inzwischen sind die Kritiker jedoch weitgehend verstummt; die Prognose eines italienischen Computers, der die Holländer im WM-Finale gegen Brasilien gewinnen sieht, ist nach den letzten Resultaten nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Nach dem Pariser

Turnier (7:1 gegen den FC Brügge, 2:0 gegen Paris St. Germain) und dem 1:0-Länderspielsieg gegen Österreich im Wiener Praterstadion gab es viel Lob. „In dieser Form können die Niederländer durchaus wieder ins Finale kommen“, sagte Österreichs Teamchef Helmut Senekowitsch. Konditionell präsentieren sich die „Oranjes“ in einem ausgezeichneten Zustand, obwohl die ohnehin schon knapp bemessene Vorbereitungszeit (ab 8. Mai) durch die Europacup-Verpflichtungen des PSV Eindhoven, SEC Bastia, R. Anderlecht und FC Brügge um weitere fünf Tage verkürzt werden mußte. „Wir haben in acht Tagen viermal gespielt. Die Mannschaft hat bewiesen, daß sie auch einem derart strapaziösen Wettbewerb wie dem WM-Turnier gewachsen ist“, stellte Ernst Happel heraus.

Eine Reihe von weiteren Vorzügen sprechen trotz der in letzter Minute eingetroffenen WM-Absage von Routinier Wim van Hanegem dafür, daß die Elf um Kapitän Ruud Krol in Argentinien erneut eine gute Rolle spielen kann. Kaum ein anderer WM-Teilnehmer verfügt über einen so reichen Schatz an internationaler Erfahrung; nicht weniger als zehn Spieler aus dem WM-Team von 1974 sind erneut dabei. Besetzungssorgen bei möglichen Ausfällen gibt es nicht. „Wir haben jede Menge Variationsmöglichkeiten, ausrechnen kann man uns nicht“, wies Happel auf dieses Plus hin. Sein stärkster Mannschaftsteil ist dabei das Mittelfeld mit den Kandidaten Willi van der Kerkhof, Johan Neeskens, Wim Jansen und Arie Haan. „Um dieses Zentrum wird sich das übrige Team gruppieren.“

● **fuwo-Tip:** Die Niederländer sind der erklärte Favorit dieser Gruppe. Der Vorstoß in die zweite Finalrunde ist fest eingeplant. Ob die Mannschaft freilich die Stärke der Ausgabe von 1974 besitzt, bleibt abzuwarten. Der Verzicht Johan Crujffs ist ganz gewiß ein Verlust, auch wenn Ernst Happel betonte: „Dieses Kapitel ist abgeschlossen. Die Mannschaft hat den Komplex überwunden und wird davon nicht mehr belastet.“

Iran

Unbezwungener WM-Neuling

Mit zwölf Qualifikationsspielen hatten die Schützlinge von Trainer Heshmat Mohajerani den weitesten Weg von allen WM-Teilnehmern nach Argentinien zurückzulegen. Sie entledigten sich dieser Strapaze mit einer bemerkenswerten Souveränität. Ebenso wie die weit prominenteren Brasilianer, Niederländer, Polen und Österreicher lösten sie die Tickets nach Südamerika ohne Niederlage; die erstmalige Teilnahme an einer WM-Endrunde wurde mit der stattlichen Bilanz von zehn Siegen, zwei Unentschieden und 20:3 Toren erkämpft. Überraschend kommt dieses Ergebnis dennoch nicht. Es ist der sichtbare Ausdruck einer systematischen Aufbauarbeit. Trainer aus Europa statteten die Spieler mit dem notwendigen athletischen und taktischen Rüstzeug aus. Die heutige Elf trägt die Handschrift des Engländers Frank O'Farrell (vorher Manchester United), der bis 1976 im Iran arbeitete und anschließend die Geschicke in die Hände von Heshmat Mohajerani legte. Vor sechs Jahren wurde eine Nationalliga ins Leben gerufen. Ihr gehören 16 Mannschaften an, die von Betrieben finanziert werden. Der Fußball hat einen enormen Aufschwung genommen, selbst solchen traditionellen Sportarten wie Ringen und Gewichtheben längst den Rang abgelaufen. Gegenwärtig jagen rund 220 000 Aktive dem Leder nach.

Mit einer ganzen Reihe von Achtungserfolgen kündigte der Iran, der in Argentinien mit Asien und Ozeanien gleich zwei FIFA-Regionen repräsentiert, seine erstmalige WM-Teilnahme bereits langfristig an. Im Olympiaturnier von Montreal drang die Mannschaft bis in den Kreis der letzten Acht vor, zog gegen die Medaillengewinner Polen (2:3) und

UdSSR (1:2) nur denkbar knapp den kürzeren. Dreimal hintereinander wurde der Asien-Meistertitel errungen, im vergangenen Jahr mußte WM-Gastgeber Argentinien bei einem Turnier in Madrid mit einem 1:1 zufrieden sein. In den Testspielen vor dem WM-Turnier wurde gegen den EM-Vierten Jugoslawien ein 0:0 ertritten, gegen Frankreich in Toulouse nur durch ein umstrittenes Freistoßtor mit 1:2 verloren und gegen den Europacup-Finalisten FC Brügge ein 1:1 erzwungen.

Über die Rolle in Argentinien gibt man sich in Teheran dennoch keinen Illusionen hin. „Wir können dort keine Medaillen gewinnen. Wir wollen von den Spitzenmannschaften lernen, schauen bereits voraus auf das darauffolgende WM-Turnier und vor allem auf die Verteidigung des Meistertitels von Asien“, schätzte Heshmat Mohajerani ein. Glanzstück der Mannschaft ist die Abwehr mit Torwart Højazi, den Außenverteidigern Nazari und Eskandarian, Vorstopper Abdullahi sowie Kazerani.

Vor allem Andranik Eskandarian hat sich auch im internationalen Fußball bereits einen Namen gemacht. Im Montrealer Olympiaturnier bestand er gegen Oleg Blochin und WM-Torschützenkönig Grzegorz Lato mit Auszeichnung. „Diese Abwehr wird auch den Schotten, Niederländern und Peruanern das Leben schwer machen“, versprach Mohajerani. Im Mittelfeld knüpft der 32-jährige Kapitän Ali Parvin mit der Erfahrung von 83 Länderspielen die Fäden, die meisten Sorgen bereitet im 4-4-2-System der Angriff. „Die Stürmer besitzen ein zu geringes Durchsetzungsvermögen, haben noch Mängel in der Schußtechnik“, betonte Frank O'Farrell.

● **fuwo-Tip:** Zusammen mit Tunesien werden dem Iran in Argentinien die wenigsten Chancen eingeräumt. Die Londoner Buchmacher wetten den Außenseiter mit einer Rekordquote von 1 000:1. In der Tat sollten zumindest die Schotten und die Niederländer für den WM-Debütanten eine ganze Nummer zu groß sein, ein Punktgewinn gegen Peru wäre dagegen keine so große Überraschung.

- Bisherige WM-Teilnahmen: 3 — 1934, 1938, 1974.
- Beste Platzierung: Zweiter 1974.
- Bilanz der bisher ausgetragenen 9 Endrundenspiele: 5 Siege, 1 Unentschieden, 3 Niederlagen, 17:9 Tore, 11:7 Punkte.
- Der Weg zur Endrunde: Belgien 2:0 1:0, Island 1:0 4:1, Nordirland 2:2 1:0.

- Bisherige WM-Teilnahme: keine.
- Beste Platzierung: entfällt.
- Der Weg zur Endrunde: Saudi-Arabien 3:0 2:0, Syrien 1:0 Rückspiel Wertung 2:0, Hongkong 2:0 3:0, Südkorea 0:0 2:2, Australien 1:0 1:0, Kuwait 1:0 2:1.



mundial 78

GRUPPE IV:

Niederlande
Iran
Peru
Schottland

Einer der erfahrensten Spieler im Aufgebot der peruanischen Nationalmannschaft ist Sotil (links). Schottland vertraut im Angriff vor allem dem schußentschlössenen Dalglish, der in dieser Szene des Berliner Länderspiels gegen die DDR im September vergangenen Jahres das Duell mit Weber gewinnt.

Fotos: International, Kronfeld

Peru

Berg- und Talfahrten

Die WM-Verantwortlichen der Kordilleren-Republik waren in den letzten Monaten um ihr Schicksal wahrlich nicht zu beneiden. Am Anfang der Vorbereitungen auf das Championat in Argentinien herrschte grenzenloser Optimismus. Per Regierungsdekret wurden die im Ausland tätigen Stars in die Heimat zurückgeholt. Trainer Marcos Calderon, seit 1975 im Amt, standen seine Schützlinge mit dem Abschluß der Meisterschaft schon Ende Januar uneingeschränkt zur Verfügung. Doch die Ernährung folgte auf dem Fuße. Die geplante Europa-Tournee als gedachtes Kernstück der WM-Schulung wurde aus finanziellen Erwägungen heraus abgesagt. Der Verpflichtung von Spitzenmannschaften des alten Kontinents nach Peru standen die leeren Kassen des Verbandes gegenüber, der sogar den Welt-Fußballverband um eine Anleihe bitten mußte. Die karge sportliche Ausbeute im Kräfteressen mit südamerikanischen Rivalen sorgte für weiteren Verdruss. Beim 1:3 gegen Argentinien in Lima wurden die WM-Kandidaten von der Menge mit einem schrillen Pfeifkonzert überschüttet, nach dem 0:3 gegen dreimaligen Weltmeister Brasilien in Rio de Janeiro gab es geharnischte Presse-Kritiken.

Inzwischen haben sich die Wogen der Erregung freilich wieder geglättet. Nach den letzten Erfolgen über die argentinischen Klubs Huracan (4:2) und Independiente (3:1) präsentiert sich die Zukunft wieder in freundlicheren Farben. Calderon sieht sogar eine Chance, den favorisierten Niederländern und Schotten die Suppe zu versalzen: „Daß wir mit den südamerikanischen Bedingungen bestens vertraut sind, könnte das Pendel auf unsere Seite aus-

schlagen lassen, zumal in den letzten Wochen ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen war.“ Seine Hoffnungen stützen sich in erster Linie auf den 29jährigen Teofilo Cubillas, zusammen mit Hugo Sotil und Hector Chumpitaz noch aus dem WM-Team von 1970 übriggeblieben, und den um zwei Jahre jüngeren Juan Munante, der als einziger WM-Spieler Perus im Ausland unter Vertrag steht. Cubillas, Mittelfeld-Regisseur vom Titelträger Alianza Lima, hat eine große Saison hinter sich und wurde mit 32 Treffern Torschützenkönig in der Landesmeisterschaft. Munante, der Außenstürmer von Universidad Mexiko, bestach in den letzten Testspielen durch seine Antrittsschnelligkeit. Er kann die 100 m unter 11 s laufen und wurde deshalb mit dem Beinamen „Der Jet“ bedacht.

Eine Reihe von anderen Erwartungen erfüllten sich dagegen nicht. Julio Melendez, Kapitän in der WM-Qualifikation, und Oswaldo Ramirez, der auf dem Weg nach Argentinien die meisten Tore schoss, sind von ihrer damaligen Form meilenweit entfernt und konnten nicht berücksichtigt werden. Dafür hat der Nachwuchs seine Chance konsequent genutzt. Der 22jährige German Leguia ist ein vollwertiger Ersatz für Melendez, auch Raul Gorriti und Roberto Mosquera (beide 23) haben sich inzwischen einen Stammplatz erkämpft. Angesichts der stabilen Leistungen von Jaime Duarte (22) muß Chumpitaz, kürzlich zum 111. Mal im Nationaldress Perus, ernsthaft um seinen Posten bangen.

● **fuwo-Tip:** An eine ähnlich gute Rolle wie 1970 in Mexiko, als man unter der Trainerregie des Brasilianers Didi bis ins Viertelfinale vorstieß, wagen selbst im eigenen Lande nur die kühnsten Optimisten zu glauben. Die Leistungen im WM-Vorfeld glichen zu sehr einer Berg- und Talfahrt. Wenn die Mannschaft ihre zweifellos vorhandenen spielerischen Fähigkeiten mehr in den Dienst der Zweckmäßigkeit stellt und sich in Argentinien in konditioneller Bestform präsentiert, ist sie jedoch durchaus zu der einen oder anderen Überraschung in der Lage.

- Bisherige WM-Teilnahmen: 2 — 1930, 1970.
- Beste Platzierung: Viertelfinal-Teilnehmer 1970.
- Bilanz der bisher ausgetragenen 6 Endrundenspiele: 2 Siege, 4 Niederlagen, 10:12 Tore, 4:18 Punkte.
- Der Weg zur Endrunde: Chile 1:1 2:0, Ecuador 1:1 4:0, Brasilien 0:1, Bolivien 5:0.

DER SPIELPLAN:

● 3. Juni:

Cordoba: Peru-Schottland
Mendoza: Iran-Niederlande

● 7. Juni:

Cordoba: Schottland-Iran
Mendoza: Niederlande-Peru

● 11. Juni:

Cordoba: Peru-Iran
Mendoza: Schottland-Niederlande



Schottland

Sorgen mit der Disziplin

Als einzige Mannschaft blieben die Schotten im WM-Turnier 1974 ohne Niederlage. Dennoch mußten sie nach der ersten Finalrunde nach Hause reisen und den Konkurrenten Brasilien und Jugoslawien das Feld überlassen; gegen den Außenseiter Zaire wurden zu wenig Tore geschossen. Seitdem hat man zwischen Glasgow und Aberdeen den Schwur abgelegt: Ein derartiges Mißgeschick darf nicht noch einmal passieren. „Alles andere als ein Vordringen in die zweite Finalrunde wäre eine riesengroße Enttäuschung“, formulierte Manager Alistair McLeod. In der Tat stehen die Zeichen diesmal äußerst günstig, im vierten WM-Start zum erstenmal einen Platz unter den besten Acht zu ergattern. Dafür bürgt schon die ungewöhnlich große Zahl an hochklassigen Aktiven. „Gegenwärtig kann ich jede Position mit zwei gleichwertigen Spielern besetzen“, lobte McLeod. 80 Schotten verdienen ihr Geld bei Klubs der ersten englischen Division und nehmen dort Schlüsselpositionen ein. Die landläufige Meinung, daß die besten Fußballspieler auf der Insel aus dem Norden kommen, wird auch durch die erneute Allein-Repräsentation Großbritanniens im WM-Championat genährt. Daß die Schotten auf der Wunschliste der anderen WM-Teilnehmer als Gruppengegner ganz unten rangierten, hat allerdings noch eine andere Ursache. Mit ihrer Kampfkraft und Härte schlagen sie zuweilen auch über die Stränge. Flügelstürmer Willie Johnston hält mit elf Platzverweisen in seiner Laufbahn den Rekord in Großbritannien, Willie Donachie kann im ersten Weltmeisterschaftsspiel in Argentinien nach zweimal „Gelb“ in der Qualifikation nicht eingesetzt werden, Martin Buchan, Bruce Rioch, Archie

Gemmill und Gordon McQueen gehen mit der Hypothek einer gelben Karte in die WM-Konkurrenz und müssen nach einer weiteren Verwarnung ebenfalls einmal zuschauen.

Die Vorbereitungen waren für Alistair McLeod alles andere als optimal. Da 14 seiner 22 WM-Akteure in England unter Vertrag stehen, konnte er erst zwei Wochen vor dem Abflug frei über das Argentinien-Team verfügen. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint das unbefriedigende Abschneiden in der englischen Meisterschaft mit den 1:1-Unentschieden gegen Nordirland und Wales sowie dem 0:1 gegen England mit dem Heimvorteil in allen drei Spielen in einem etwas anderem Licht.

Der Kampf um die WM-Plätze war ungewöhnlich hart. Mit Andy Gray und Ian Wallace blieben am Ende sogar zwei Prominente auf der Strecke. Auf die Dienste von Danny McGrain, einer Schlüsselfigur im taktischen Konzept der Schotten, kann McLeod in Argentinien wegen einer Knieverletzung des offensiven Außenverteidigers nicht zurückgreifen.

Sollte die Mannschaft die erste Runde überstehen, dann erhält der schottische Fußball einen neuen Rekord-Internationalen. Kenny Dalglish, im Vorjahr für eine Millionen-summe von Celtic Glasgow zum FC Liverpool gekommen und seitdem Torschütze vom Dienst beim Europapokal-Gewinner, reist mit 51 Länderspielen im Gepäck nach Argentinien und benötigt nur noch vier Repräsentativ-Begegnungen, um mit dem nicht mehr aktiven Denis Law gleichzuziehen.

● **fuwo-Tip:** Die Qualifikation für die zweite Finalrunde sollte die Schotten vor keine allzu großen Schwierigkeiten stellen. Auf dem weiteren Weg reihen zahlreiche internationale Fachleute die Mannschaft sogar in den Kreis der Medaillen-Anwärter ein. Auf der Plusseite stehen die Ausgeglichenheit zwischen allen Mannschaftsteilen und die nahezu ideale Mischung zwischen Technik und Kampfkraft. Negativ könnte die kurze Vorbereitungszeit nach einer langen und strapaziösen Saison ins Gewicht fallen.

- Bisherige WM-Teilnahmen: 3 — 1954, 1958, 1974.
- Beste Platzierung: Teilnehmer 1. Finalrunde 1974.
- Bilanz der bisher ausgetragenen 8 Endrundenspiele: 1 Sieg, 3 Unentschieden, 4 Niederlagen, 7:15 Tore, 5:11 Punkte.
- Der Weg zur Endrunde: CSSR 0:2 3:1, Wales 1:0 2:0.

fuwo- Archiv

Oberliga und Liga auf einen Blick

21

GLAUCHAU (Bezirk Karl-Marx-Stadt)

1953/54	BSG Chemie	Li/St/2	2	26	65:39	32:20
1954/55	BSG Chemie	Li/St/3	3	26	68:38	35:17
1956	BSG Chemie	1. Li	11	26	28:54	19:33
1957	BSG Chemie	1. Li	12	26	39:60	20:32
1958	BSG Chemie	1. Li	10	26	35:45	23:29
1958	BSG Chemie (Absteiger)	1. Li	13	26	26:51	19:33
1960	BSG Chemie	2. Li/4	8	26	52:46	25:27
1961/62	BSG Chemie	2. Li/4	6	39	58:65	39:39
1962/63	BSG Chemie	2. Li/4	3	26	57:40	32:20
(Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)						
1970/71	BSG Chemie	Li/S	16	30	22:62	15:45
1971/72	BSG Chemie (Absteiger)	Li/D	11	20	23:52	7:33

GOTHA (Bezirk Erfurt)

1958	BSG Motor (Absteiger)	2. Li/5	13	26	31:46	19:33
------	--------------------------	---------	----	----	-------	-------

GREIZ (Bezirk Gera)

1962/63	BSG Fortschritt (Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)	2. Li/4	9	26	45:54	25:27
1971/72	BSG Fortschritt (Absteiger)	Li/D	10	20	26:54	13:27

GREIFSWALD (Bezirk Rostock)

1952/53	BSG Einheit	Li/St/2	8	24	38:61	23:25
1953/54	BSG Einheit	Li/St/2	8	26	44:54	24:28
1954/55	BSG Einheit	Li/St/1	8	26	46:42	25:27
1956	BSG Einheit	2. Li/N	10	26	28:30	25:27
1957	BSG Einheit	2. Li/N	7	26	50:52	28:24
1958	BSG Einheit (Aufsteiger)	2. Li/1	1	26	86:26	41:11
1959	BSG Einheit	1. Li	5	26	42:36	28:24
1960	BSG Einheit	1. Li	9	26	47:44	25:27
1961/62	BSG Einheit	1. Li	8	39	53:62	38:40
1962/63	BSG Einheit	1. Li/N	6	26	47:48	26:26
1963/64	BSG Einheit	Mi/N	12	30	35:42	26:34
1964/65	BSG Einheit	Li/N	13	30	36:53	27:33
1965/66	BSG Einheit (Absteiger)	Li/N	16	30	21:81	8:52
1968/69	BSG KKW Nord	Li/N	13	30	27:41	22:38
1969/70	BSG KKW Nord	Li/N	6	30	40:41	32:28
1970/71	BSG KKW Nord	Li/N	10	26	32:35	25:27
1971/72	BSG KKW Nord	Li/A	5	22	31:22	26:18
1972/73	BSG KKW Nord	Li/A	6	22	44:23	24:20
1973/74	BSG KKW Nord	Li/A	6	22	36:30	23:21
1974/75	BSG KKW Nord	Li/A	2	22	45:31	29:15
1975/76	BSG KKW Nord	Li/A	6	22	32:39	21:23
1976/77	BSG KKW Nord	Li/A	6	22	45:29	26:18
1977/78	BSG KKW	Li/A	4	22	36:30	25:19

(Wird fortgesetzt)

EINWÜRFE

Brasilien will während der Endrunde unter Ausschluß der Öffentlichkeit trainieren, um den Gegnern keine Aufschlüsse über mögliche Taktiken zu ermöglichen. Nur Trainer Claudio Coutinho steht der Presse für Auskünfte zur Verfügung.

Ein Finale Niederlande gegen Brasilien prophezeit der frühere schwedische Internationale Nils Liedholm. Der schwedischen Elf räumte er wegen der starken Konkurrenz in der 1. Finalrunde nur geringe Chancen ein.

Knapp 75 Prozent der Eintrittskarten sind in Argentinien an den Mann gebracht. Insgesamt werden 2,1 Millionen Karten verkauft.

Zwei WM-Spieler gaben bereits jetzt ihre Klubwechsel bekannt: Der Österreicher Kreuz (Feyenoord Rotterdam) geht zu Real Saragossa, der Argentinier Bertoni (Independiente Buenos Aires) zum FC Sevilla.

Die britische Fernsehgesellschaft ITV nahm profilierte Spieler als Kommentatoren unter Vertrag. Für das Spiel Niederlande-Schottland Johan Crujff, für alle übrigen Begegnungen der 1. Finalrunde Kevin Keegan.

In Argentinien wurden 45 Polizisten verhaftet, weil sie Karten für das erste Spiel des Gastgebers beschlagnahmt und dann selbst verkauft hatten.

Allein sieben Spieler aus dem argentinischen WM-Aufgebot wurden bereits von europäischen Vereinen unter Vertrag genommen.

Mexiko erreichte im letzten WM-

Test gegen eine Auswahl der brasilianischen Provinz Rio Grande do Sul ein 1:1 (0:0). Bereits am vorletzten Wochenende hatte es das gleiche Ergebnis gegeben.

Ungarn schlug den bayrischen Landesligisten ASV Herzogenaurach mit 5:0 durch Tore von Töröcsik (2), Nyilasi, Pinter und Zambori.

Die Niederlande fertigten kurz vor der Abreise nach Argentinien den Amateurverein DHS Schiedam in Zeist mit 13:0 ab.

Österreich behielt am vergangenen Donnerstag in Linz gegen Eintracht Frankfurt/M. mit 2:0 (1:0) durch Kreuz (15.) und Prohaska (76.) die Oberhand.

Schottlands WM-Team wurde am vergangenen Freitag im Glasgower Hampden-Park mit einem großen Fest verabschiedet. 10 Kapellen sorgten für eine stimmungsvolle musikalische Umrahmung.

amtliches des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 10. Juni 1978, 15 Uhr

Aufstiegsspiele zur Oberliga

Spiel 13 FC Hansa Rostock-Vorwärts Neubrandenburg
SK. Stenzel — Hagen, Ziller

Spiel 14 Chemie Leipzig-FSV Lok Dresden
SK. Stumpf — Habermann, Supp Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär



Gesicherte Grenzen- gesicherter Frieden

Offiziere der Grenztruppen der DDR —

das sind erfahrene Erzieher und versierte Ausbilder. Sie sorgen dafür, daß unsere Grenzsoldaten Meister ihres Waffenhandwerks werden, die stets politisch verantwortungsbewußt und militärisch gekonnt handeln.

Offiziere der Grenztruppen der DDR —

das sind fähige militärische Führer. Sie planen, organisieren und leiten den Einsatz ihrer Einheiten im Grenzdienst. Ihre Befehle und ihre Führung gewährleisten zu jeder Stunde, an jedem Grenzabschnitt unser aller Sicherheit.

Offiziere der Grenztruppen der DDR —

das sind kluge politische Funktionäre. Vertrauensvoll arbeiten sie mit der Bevölkerung im Grenzgebiet zusammen. In ungezählten Bewährungssituationen beweisen sie politische Reife, militärisches Können und Mut.

Offiziere der Grenztruppen der DDR —

sie leisten viel für den zuverlässigen Schutz des Sozialismus und des Friedens. Unsere Gesellschaft weiß das zu schätzen. Guter Verdienst, angemessener Urlaub, vorbildlicher Gesundheitsschutz und vielfältige berufliche Entwicklungs-

möglichkeiten sprechen dafür. Ihr Beruf ist lohnenswert, ihre Perspektive ist gesichert.

Willst du mehr darüber wissen, wende dich an den Beauftragten für militärische Nachwuchsgewinnung deiner Schule, an Wehrkreiskommando oder Berufsberatungszentrum.



Tägliche Soldatenpflicht unserer Grenzsoldaten ist es, die Staatsgrenze unserer sozialistischen Heimat zuverlässig zu schützen. Die sie führen, sind gebildete, erfahrene, entschlossen handelnde junge Männer — Berufs-offiziere der Grenztruppen der DDR. Anspruchsvoll und vielseitig sind ihre Aufgaben im Dienst gesicherter Grenzen und gesicherten Friedens.

WM



AKTUELL

Eine ganze Reihe von WM-Kandidaten, die sich ihrer Tickets nach Argentinien schon sicher wähten, mußten schweren Herzens auf ihre Nominierung verzichten. Am härtesten traf es Brasiliens Teamchef Claudio Coutinho. Er kann Ze Maria, der auf der Europa-Tournee der Brasilianer für Schlagzeilen sorgte, und Nunes nicht einsetzen und bangt außerdem noch um den Einsatz von Gil. Im Team des WM-Dritten Polen zerschlugen sich in letzter Minute die Hoffnungen von Stanislaw Terlecki. Seinen Platz nimmt jetzt der 18jährige Iwan ein, der noch in diesem Monat in der bronzenen polnischen Elf beim UEFA-Juniorenturnier stand. In den Niederlanden war man unmittelbar vor der Abreise gezwungen, den Namen von Hovenkamp zu streichen. Die Oranjes werden die WM-Konkurrenz nun lediglich mit 21 Spielern bestreiten. Bei den Schotten steht das Mitwirken des knieverletzten McQueen noch in Frage. Österreichs WM-Chef Helmut Senekowitsch mußte Stering

Brasilien ohne Ze Maria, Nunes

nach der langwierigen Verletzung des Innsbruckers endgültig zu Hause lassen. In den Aufgebots Frankreichs und der BRD fehlen mit Rey und Franke zwei fest eingeplante Torhüter.

Mißglückter Test

Ungarns Generalprobe ging im Londoner Wembleystadion gründlich daneben. Vor 70 000 Zuschauern zogen die Gäste gegen Exweltmeister England klar mit 1:4 (0:3) den kürzeren. Barnes (10.), Neal (32./Handstrafstoß) und Francis (36.) hatten schon nach einer reichlichen halben Stunde die Vorentscheidung zugunsten der Gastgeber erzwungen, die sich nach dem Gewinn des britischen Meistertitels erneut in einer bemerkenswerten Verfassung vorstellten. Erst nach dem Wechsel konnte sich der WM-Teilnehmer etwas freimachen, Nagy (62.) für die Ungarn sowie der eingewechselte Currie (82.) für die Engländer zeichneten für die weitere Trefferausbeute verantwortlich. Die Schützlinge von Trainer Lajos Baroti spielten allerdings über weite Strecken ohne den letzten Einsatz, um gegen einen bedingungslos fightenden Gegner keine Verletzungen zu riskieren. „Die Mannschaft blieb unter den Erwartungen. Die Engländer haben auch in dieser Höhe verdient gewonnen. Un-

sere Abwehr markierte ihre Gegenspieler in der ersten Halbzeit zu locker, war entgegen den taktischen Anweisungen zu offensiv eingestellt“, schätzte Lajos Baroti ein.

England: Shilton — Watson (ab 47. Greenhoff), Neal, Hughes, Mills, Wilkins, Brooking, Coppell (ab 76. Currie), Francis, Keegan, Barnes.

Ungarn: Gujdar — Kocsis, Török, Kereki, Toth, Nyilasi, Zombori, Pinter, Fazekas (ab 46. Csapo), Töröcsik, Nagy.

Spanien torlos

Spaniens WM-Elf trennte sich in Montevideo im letzten Test vor dem Turnier in Argentinien vom zweimaligen Weltmeister Uruguay 0:0. In einer Begegnung mit nur durchschnittlichem Niveau dominierten auf beiden Seiten die Abwehrreihen und die Torchancen hielten sich in engen Grenzen. Die Spanier, die sich noch bis zum heutigen Dienstag in Montevideo aufhalten werden, hatten in der ersten halben Stunde dank der besseren Mittelfeld-Besetzung klare Vorteile. Sie ließen es dann aber merklich ruhiger angehen und beschränkten sich im weiteren Verlauf darauf, den angriffsschwachen Gegner in Schach zu halten. „Die schlechte Beschaffenheit des Spielfeldes im Centenario-Stadion ließ kein

hohes Niveau zu. Wir durften unmittelbar vor dem WM-Turnier kein Risiko eingehen, spielten deshalb in der zweiten Halbzeit nicht mehr mit vollem Engagement“, hob Spaniens Teamchef Ladislao Kubala hervor.

Uruguay: Rodriguez — Ios Santos, Olivera, Jimenez, Gonzales, Carrasco (Cailava), Unanue, Maneiro, Alzamendi, Morena, Ramos.

Spanien: Miguel Angel (Arconada) — San Jose (Uria), Migueli, Olmo, de la Cruz, Guzman, Leal (Quini), Asensi, Dani (Maranon), Cano (Santillana), Rexach.

Schieris im Examen

Die Schiedsrichter für das WM-Championat, unter ihnen auch der Erfurter Adolf Prokop, befinden sich bereits seit dem vergangenen Donnerstag im Examen. In Buenos Aires werden sie vom ehemaligen Schweizer Nationalspieler Roger Qincin auf Kondition getrimmt. Auf dem Programm stehen 50-m-Sprints, 400-m-Läufe und Dauerbelastungen über jeweils zwölf Minuten. Für die theoretische Schulung zeichnen Jose Maria Codosal aus Uruguay und der Österreicher Friedrich Seipelt verantwortlich. Dabei geht es in erster Linie um eine gemeinsame Regelauslegung. Die Würfel über den Einsatz in der 1. Finalrunde fallen am heutigen Dienstag.



Von Joachim Pfitzner

Die Geschichte unserer Meisterschaften nennt die Namen von 35 Mannschaften, die in den Jahren von 1949/50 bis 1976/77 die Oberliga verlassen mußten. Angefangen bei Anker Wismar und Vorwärts Schwerin bis hin zum FC Hansa Rostock und Stahl Riesa. Seit Freitagabend gibt es einen neuen Namen in dieser Liste, und selbst die Tatsache, daß auch so profilierte Mannschaften wie Dynamo Dresden und der 1. FC Magdeburg schon dieserart Leidensweg gingen, ändert nichts an der Feststellung: Mit dem FC Vorwärts verläßt ein Klub das Oberhaus, der etliche Seiten unserer Fußballchronik beschrieben hat. Vom 13. Platz kamen die Frankfurter nicht mehr weg, wobei die Erinnerung vonnöten ist, daß sie auch schon in den beiden Spieljahren zuvor auf schmalen Grat wandelten. War 1975/76 der Abstand zum Tabellenvorletzten mit sechs Punkten noch recht groß, so rettete in der vorigen Saison gerade noch das um sechs Treffer bessere Torverhältnis gegenüber Stahl Riesa die Oderstädter vor dem Fiasko.

Nur 18 Tore in 25 Spielen sind auch des Schlechten zuviel. In diese Nähe kam der Klub eben nur 1976/77 — 23 Plustore. Am Sonntag traf ich mit Heinz Kaulmann einen der früheren Torjäger der Gelbroten, die allgemein dafür bekannt waren, ihrem technisch gepflegten Spiel die entscheidenden Treffer beizufügen. 1957, als die damals im Berliner Jahn-Sportpark spielende Elf DDR-Vizemeister wurde und von da an ihren Siegeszug antrat, bis 1968/69 sechsmal den Meistertitel holte, stellte Vorwärts den Torschützenkönig. Und der hieß Kaulmann. Der einstige „Schütze vom Dienst“ fällt heute das gleiche Urteil, wie man es in diesen Wochen vielmals vernommen hat: „Wenn die Tore ausbleiben, nützen die schönsten Spielzüge nichts. Für sie gibt es nichts. Und hängt man erst unten drin, ist kaum noch was zu machen ...“

1954/55 absolvierte der ASK und heutige FCV sein erstes Oberligajahr, nimmt man seinen Vorläufer, SV KVP Vorwärts Leipzig (1951/52 und 1952/53 in der höchsten Klasse) von dieser Wertung aus. Das erste Spiel datiert vom 5. September 1954, als Motor Zwickau 1:0 bezwungen wurde. Eilitz, Scherbaum, Reichelt, Vogt und Wolf (der jetzige Trainer) lauten einige Namen in der Aufstellung. Viele bekannte folgten in den 24 Jahren ununterbrochener Oberligazugehörigkeit. Vorwärts prägte mit das Gesicht unserer Nationalmannschaft, denkt man nur an Spickenagel, Krampe, Kalinke, Kiupel, Wirth, Nöldner, Nachtigall, Fräßdorf oder Hamann.

Doch Erinnerungen sind letztlich wie Staub im Wind. Der Realität gilt es ins Auge zu blicken. Das kommende Liga-Spieljahr müssen die Frankfurter nutzen, um aus dem Born veranlagter Talente zu schöpfen. Gerade Erfurt, die Station der Abstiegsentscheidung für den FCV, sollte ihm deutlich machen, wie man — auch mit Schwierigkeiten und Rückschlägen — junge Leute heranführen kann, wenn das Muß vor der Tür steht. Der FC Rot-Weiß kommt da immerhin auf die stattliche Zahl von 12. Wem das zu hoch erscheint, bitte: Linde, Ifhar, Reske, Rustler, Brand, Herber, Vlay, Becker, Busse, Heun, Hornik, Geibenhöhner.

Der Schritt muß getan werden, freilich verlangt er Geduld. Bringt man sie auf, wird man über Vorwärts wieder Angenehmeres schreiben können. Davon bin ich überzeugt.

Die Referees für die WM-Endrunde

Name	Vorname	Alter	Land	Größe	Gewicht	A-Länderspiele	Einsätze in weiteren internationalen Spielen	Einsätze in internationalen Klubspielen	Einsätze im eigenen Verband	Schiedsrichter seit:	FIFA-Schiedsrichter seit:
Coerezza	Angel Norberto	24. 10. 1933	Argentinien	1,73	78	13	4	91	890	1957	1963
Linemayr	Erich	24. 1. 1933	Österreich	1,80	72	16	10	82	850	1956	1966
Rion	Francis	10. 6. 1933	Belgien	1,76	82	9	13	24	423	1959	1969
Coelho	Arnaldo David	15. 1. 1943	Brasilien	1,76	76	12	26	42	623	1964	1968
Winsemann	Werner	15. 1. 1933	Kanada	1,80	77	14	—	11	720	1960	1971
Silvagno Cavana	Juan Ambrosio	29. 7. 1934	Chile	1,71	73	9	11	35	270	1969	1971
Partridge	Patrick	30. 6. 1933	England	1,75	77	14	6	33	1050	1953	1971
Tesfaye	Gebrejesus	25. 9. 1943	Äthiopien	1,77	75	20	10	15	200	1960	1967
Wurtz	Robert	16. 12. 1941	Frankreich	1,71	72	13	10	24	220	1962	1970
Prokop	Adolf	2. 2. 1939	DDR	1,72	67	8	36	20	1240	1958	1973
Biwersi	Ferdinand	24. 6. 1934	BRD	1,81	85	16	1	31	228	1955	1969
Palotai	Karoly	11. 9. 1935	Ungarn	1,84	90	13	3	28	308	1967	1972
Namdar	Jafar	2. 7. 1934	Iran	1,71	70	28	23	10	750	1968	1970
Klein	Abraham	29. 3. 1934	Israel	1,70	69	14	50	100	1000	1954	1964
Gonella	Sergio	23. 5. 1933	Italien	1,85	87	14	6	59	800	1963	1970
Gonzales Archundia	Alfonso	14. 6. 1934	Mexiko	1,68	73	14	10	30	700	1962	1966
Corver	Charles George	16. 1. 1936	Niederlande	1,87	90	10	46	27	550	1962	1972
Orosco Guerrero	Cesar Augusto	14. 4. 1930	Peru	1,75	80	15	20	60	850	1957	1964
Jarguz	Alojzi	19. 4. 1934	Polen	1,76	73	4	19	16	856	1958	1975
Garrido	Antonio	3. 12. 1932	Portugal	1,76	73	4	1	24	132	1964	1972
Rainea	Nicolae	19. 11. 1933	Rumänien	1,80	82	10	7	36	700	1959	1967
Gordon	John Robertson	10. 2. 1930	Schottland	1,81	74	8	8	43	630	1952	1967
N'Diaye	Youssou	20. 6. 1932	Senegal	1,78	76	27	—	36	720	1958	1968
Franco Martinez	Angel	31. 10. 1938	Spanien	1,79	76	5	6	38	257	1960	1971
Eriksson	Ulf	26. 5. 1942	Schweden	1,78	74	6	1	10	556	1968	1974
Dubach	Jean	28. 2. 1930	Schweiz	1,80	76	9	22	11	125	1954	1972
Bouzo	Farouk	3. 3. 1938	Syrien	1,72	69	8	3	22	520	1958	1969
Seoudi	Hedi	25. 11. 1932	Tunesien	1,75	80	23	17	21	870	1958	1967
Barreto Ruiz	Ramon	14. 9. 1939	Uruguay	1,85	83	45	56	245	600	1962	1967
Iwanow	Anatoli	17. 5. 1928	UdSSR	1,70	85	3	—	31	137	1964	1971
Thomas	Clive	27. 6. 1936	Wales	1,72	69	nicht gemeldet	—	—	530	1952	1964
Maksimovic	Dusan Aron	6. 1. 1940	Jugoslawien	1,76	77	5	12	23	640	1960	1973

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org